

Dienstag,

11. August 1936

43. Jahrgang

Nummer 186

Einzelpreis 10 Pf.

Anzeigenpreise: Grundbreite für 1 mm Höhe in 22 mm Breite **85 Pf.**
 Anzeigenzeile in 78 mm Höhe 50 Pf. im Tertiel. Familien-
 anzeigen und Stellenangebote 6 Pf., Vereinsanzeigen (die nicht der
 Wirtschaftswerbung dienen) 7 Pf., kleine Anzeigen (nicht geschäftlicher
 Art) 8 Pf., Anzeigen im Vereins- oder Sportblatt 25 Pf. Zur Zeit in Preis-
 list Nr. 2 gültig, Nachschaffel B. — Schluss der Anzeigen-
 annahme für die jedesmal wöchentlich frühmorgens erscheinende
 Zeitung um 16 Uhr des Vortages. Für den nächsten Abend 12 Pf.,
 mündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden.

Gewerkschaftsstelle: Rathhausplatz 8. Anruf 675 51, 52, 53

**Dr. Bischoff (Segeln) und Schwarzmann (Kunstturnen) Olympiasieger – Krogmann (Segeln) Zweiter
Gisela Ahrendt (Schwimmen) und Volz (Kunstturnen) Dritte**

Hbg. Berlin, 10. August.

(Von unserer Olympia-Schriftleitung in Berlin)

Mit Beginn der zweiten Olympiawoche hat sich im olympischen Zeitraum ein reißender Umschwung vollzogen. Das riesige Steinobal des Olympiastadions, acht Tage lang Dreh- und Angelpunkt der Spiele, acht Tage lang durchstoßt von den die Welt, die olympischen und deutschen Beförde begleitenden Beifallsstürmen sportbegeisterter Menschenmassen in nie erlebtem Ausmaß, liegt an diesem sonnenhellen Montagmorgen einsam und dünn mitten in dem gewaltigen Gelände des Reichsportfeldes. Der flatternde Fahnenkranz aus dem äußersten Rand der hochragenden Brüstung ist verschwunden, dazu die Läufer und Springer und Werfer, die Felder der Äschenbahn, deren Namen nun zur ewigen Erinnerung in goldenen Lettern den riesigen Eingangsqubaden aufgelegt werden. Auf dem grünen Rasentopfe scheint ein Landmesserfiskus seine Schlußprüfung abzuhalten. Eifertig arbeiten Männer in weichen weißen Mänteln mit Bandmaßen und sonstigen Meßinstrumenten. Hier und dort werden schnurgerade Striche gezogen, und jetzt erscheint genau in der Mitte des leuchtenden Grüns ein blendend weißer Ring. Das Feld wird aufgeteilt in ein großes Rechteck, sechs Wpfoten, vier Eckhänen werden aus den Katalomben des Stadions herausgeaubert. Die Fußballer halten zur Vorschlußrunde des Olympischen Fußballturniers Einzug ins Olympische Stadion. Norwegen — Italien, das sich heute durch einen 2:1-Sieg den Weg ins Endspiel erkämpfte, Polen und Oesterreich, das war die kleine Fußballsentation des heutigen Tages. Kurz und knapp kam in den Nachmittagsstunden die amtliche Verlautbarung: Spiel Oesterreich — Peru wird wiederholt — auf Grund eines Beschlusses des Internationalen Fußballverbandes — unter Ausschluss der Öffentlichkeit! Es kam aber nicht zu einer Wiederholung, da Peru verzichtete und nun Oesterreich gegen Polen antritt. Es scheint, daß jedes olympische Fußballturnier irgendwie aus der Reihe tanzen muß. Und an der Spitze der vier Vorschlußrundenmannschaften sollte Deutschland marschieren! (Tiefer Seufzer: Es hat nicht sollen sein!) Es bleibt uns aber der Trost, daß Deutschland Handballer heute

in der ersten Endrunde des olympischen Handballturniers gegen Ungarn einen derart hohen und überlegenen Sieg herausspielten, daß selbst die beiden noch ausstehenden Kämpfe gegen die Schweiz und Oesterreich die sichere Goldmedaille kaum gefährden dürften.

Die Woche der Leichtathletik ist vorbei und das olympische Programm löst sich nun in eine Vielzahl zeitlich zusammenfallender Veranstaltungen auf, so daß der Olympiabesucher allmorgentlich vor der qualvollen Frage steht: „Wohin?“ Bis er die Entscheidung häufig in der Art eines frommen Selbstbetruges demLOSE überläßt.

Erfreulicherweise steuerte der Wettergott zu diesem allgemeinen Umschwung auch das Seinige bei. Was er den Leichtathleten an manchen Tagen der Vorwoche vorenthalte, gönnte er nun in überreichem Maße dem dafür besonders dankbaren Schwimmervolk und den Turnern: Strahlen des Sonnenschein. Tagesprogramm vom Morgenrauschen bis Mitternacht: Das bedeutet auch für einen Kur-Zusdauer das Arbeitspensum eines

Schwerarbeiters. Die amtliche Wettkampfsolge zeigte für diesen Monat als Titelbild einen Turner in einer Waage an den Ringen. Um 7 Uhr in der Frühe begannen heute auf der Dietrich-Eckart-Bühne die Wettkämpfe der Turner. Die Dietrich-Eckart-Freilichtbühne ist die Weisheitsstätte des Reichsportfeldes. In erster Linie der Kunst gewidmet, und selbstverständlich auch als Bestandteil des Reichsportfeldes Kampfarena. Welche Kampfsport der weitzerweitigen Leibesübungen hätte besser in dieses landschaftliche Idyll, in dieses architektonische Kleinod hineingepaßt als das Kunstturnen!

Um 8 Uhr starteten auf der Avus die Helden des Bedaks zum Marathon der Radfahrer, zum 100-Kilometer-Strachentennen. Gleichzeitig begann im Schwimmstadion, vor dessen Toren sich erhitze, aber ausdurstende Kämpfe um eine Eintrittskarte abspielten, die Entscheidung im Kunstspringen der Männer mit den ersten Pflichtsprüngen. Unsere Wasserballer fehten ihren Sienesza durch ihren 13:1-Sieg über Japan fort, und

unsere 4×200-Meter-Frausstaffel überstand den Vorlauf dieser interessanten Entscheidung, in der die Japaner am Vormittag einen neuen olympischen Rekord aufstellten.

Bravo Gisela!

Am Nachmittag hatte das Schwimmstadion seine erste Belastungsprobe zu bestehen. Zu Tausenden und aber Tausenden drängten sich die Berliner vor dem mit dem „Ausverkaufst“-Schild versehenen Eintrittstor, um „ihre“ GIsela anzufernen im Kampf gegen die sechs besten Schwimmerinnen der Welt, ihr zuzujubeln. An der „Börse“ wurde eine Karte für das Schwimmstadion gegen drei Karten zum Fußballspiel behandelt.

Bräutern Sonnenschein lag über der herrlichen Schwimmbahn, aus deren trüffaltarem Wasser im matten Meergrün der Marmorgrund aufleuchtete. Tapfer schlug sich die kleine Gisela im Endkampf des 100-Meter-Freistilswimmens für Frauen. Sie führte lange und beherrschte uns mit der bronzenen Medaille gleichzeitig einen neuen deutschen Rekord. Während der Wettkämpfe erschien auch Ministerpräsident Hermann Göring mit Gattin. Der Nachmittag im Schwimmbad stand im übrigen im Zeichen der Japaner, die, ankündend um die Niederlage im 100-Meter-Freistilswimmen vom Vortag wettzumachen, mit geradezu erbittertem Fanatismus schwammen. Erfreulicherweise konnten sich alle drei Deutschen in den 400-Meter-Vorläufen die Teilnahmeberechtigung für den Endlauf sichern.

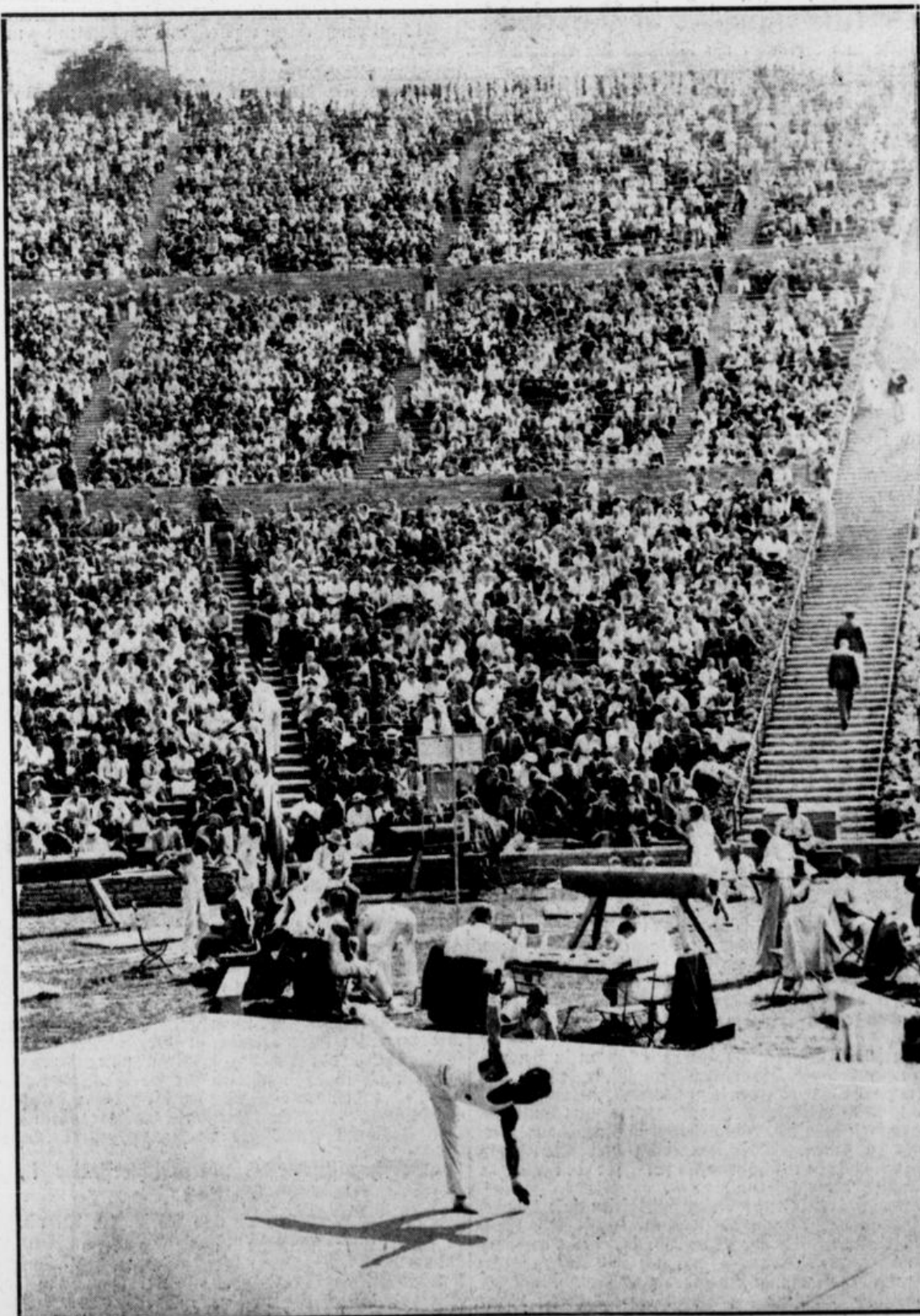
Auf dem eiesigen Meißelsteine vor dem Olmüßbrunnen
Stadion wird eiesig an der Errichtung der Holzstrümpfer
für die Weitemittelkämpfe gebaut. Großkreinernach gab
es auch in der Deutschnallbahn. Die Ringermatten und
die Handeln der Gewichtsheber sind verladen und an
ihrer Stelle wurde der einzige vieredrige Ring, den es
in der Welt gibt, aufgebaut: der Voring, in dem
Kaiser, Murach und Schmendes die deutschen und west-
fälischen Farben vertreten.

Damit für den guten Abschluß geforgt war, fanden wir zum Schluß des Montags noch im Postfach 22 der Pressehauptzentale am Rnie zwei Gold- und eine silberne und eine bronzene Medaille für Deutschland, nämlich die erfreulichen Berichte von dem hervorragenden Abschneiden unserer Segler in Kiel, das der Führer heute mit seinem Besuch beehrte, und von den stolzen Triumpfen unserer Turner Schwarzmann und Holz in den Einzelgerätkämpfen.

Wie verteilen sich die Medaillen?

Unsere Gesamtübersicht nach dem 9. Kampftag
(Ohne Kunstwettbewerbe und Wintersport)

Nation	Gold	Silber	Bronze
Deutschland	14	16	19
USA.	16	11	5
Schweden	6	5	6
Finnland	5	6	5
Frankreich	5	5	4
Italien	4	3	4
Ungarn	6	1	1
England	2	6	2
Holland	3	2	6
Oesterreich	3	4	2
Japan	2	3	4
Tschechoslowakei	2	4	
Kanada	1	2	5
Estland	2	1	3
Ägypten	2	1	2
Schweiz		3	1
Polen		2	2
Argentinien	1	1	
Türkei		1	1
Lettland		1	1
Neuseeland	1		
Norwegen	1		
Australien			1
Belgien			1
Mexiko			1
Philippinen			1



Japans bester Turner, Kosaka,
beim Beginn des olympischen Turnens am Montag auf der Dietrich-Eckart-Freilichtbühne.
Der Japaner zeigte eine hervorragende Körperbeherrschung bei den Freilübungen.

Scherl-Bilderdienst

Olympische Siegestafel

Entscheidungen des 9. Tages

Turnen (Langpferd):

1. Schwarzmann (Deutschland)
2. Rad (Schweiz)
3. Holz (Deutschland)

Länderwertung im Straßenrennen:

1. Frankreich
2. Schweiz
3. Belgien

100 Meter Kraul, Frauen, Entscheidung:

1. Rie Mastenbroek (Holland)
2. Campbell (Argentinien)
3. Gisela Arendt (Deutschland)

100-Kilometer-Strassen-Radrennen:

1. Charpentier (Frankreich)
2. Lapebie (Frankreich)
3. Rievergelt (Schweiz)

Segeln (Starbootklasse):

1. Deutschland (Dr. Bischoff) 80 Punkte
2. Schweden 64 Punkte
3. Holland 63 Punkte

Olympia-Zellen:

1. Holland
2. Deutschland (Krogmann)
3. England

„Grautopf“ am Hentenberg

Dort, wo die knorrigen Eichen und weitausladenden Buchen den Südhang des Hentenberg beschatten, harzt leise der Wind durch das grüne Blättermeer. Er spielt mit dem dunkelfarbenen Laubwerk. Dann streicht er ostwärts den Berg hinauf und kraut das Gewirr der niedrigen Sträucher, die, aus kantigen Sandsteinen hervorstechend, zur Sonne streben.

In den Ästen einer wetterzerzauften Eiche sitzt Grautopf, der Eichelhäher, und nippt sich auf einem dünnen Zweig. Hier auf dem südlichen Hentenberg ist sein Revier. Hier herrscht er unbeschränkt. Wie dem, der ihm zu nahe kommt. Grautopf hat einen dicken, harten Schnabel, mit dem er trefflich haken kann.

Nicht weit ab, in einem lieblich gebauten Nest erspäht er mit vier anderen Hähnen das Licht der Welt. Als die kleinen Hähne flügge waren, verloren sie sich. Grautopf Geschwister treiben sich irgendwo in den benachbarten Wäldern umher. Mitunter bringt ihr Geschrei zu ihm. Dann hebt er für eine Weile den buschigen graublauen Kopf und lauscht.

Grautopf ist ein fester, stolzer Ritter. Er räubert, was er kann. Mit diebischer Finesse geht er vor. Er kann nicht anders, es liegt ihm so im Blut. Manches kleine Vögelchen hat er auf dem Gewissen. Manches Elsternbrot im schmutzigen Federkleid verlor er in Trauer. Groß ist seine Liebe für blinde Gegenstände. Er fängt sie mit sichtbarem Vergnügen.

Jemand stampft den Hang hinauf. Verschminkt hinken die lüftigen Augen des schrägerichtigen Hähntopfes durch die Blätter. Ist es ein Feind? Wer weiß? Grautopf ist immer vorsichtig. Er richtet sich auf. Ein paar Flügelschläge, und leicht gleitet der gefiederte Räuber nach einem anderen Baum hinüber.

Blühlich bekommt Grautopf Besuch. Drei bis vier seiner Artgenossen flattern lärmend herbei. Kreischend faulen sie durch die Zweige, sie toben umher wie übermütige Rangen, und ihr Getöse bringt bis unten nach der alten Mühle, die still verträumt im Tale liegt. Einmal höst einer auf Grautopf zu, um ihn zum Mitmachen zu bewegen. Doch heute hat er keine Lust. Bald treibt die Schar der Gäste wieder fort und läßt den Eichelhäher allein.

Durch leichte, weiße Federwölkchen blitzen Sonnenstrahlen hervor. Grautopf hat seine breite Brust nach Westen hin gewendet und läßt den Sonnenschein mit seinem farbenprächtigen Gefieder spielen. Leicht greifen warme Strahlen an die draungetönte Brust, sie streifen sanft die weißen Spiegel seiner Schwingen, dann fangen sie sich in den blauen und schwarzen Federn seiner Flügeldecken. Befähigt quatern bade Grautopf sich im Sonnenschein.

So sitzt er träumend eine Weile da. Auf einmal scheint ihm etwas einzufallen. Er nimmt sich auf. Dann schwebt er fort nach einem Strauch voll Beeren. Hier macht er sich's gemütlich und pickt vom reichgedeckten Tisch.

Bochumer in der Haard

Die Zahl der Volksgenossen unserer Stadt, die des Sonntags in die Haard fahren, ist nicht gering. Ob wir unsere Schritte in die Jugendherbergen der Haard lenken, ob wir eine einsame Waldschneise passieren, uns in den Borkenbergen bei den Fliegern, in der Zeltstadt der Kanuten aufhalten oder uns mitten im Walde unter die Nadelbäume mischen, überall finden wir Volksgenossen aus unserer Heimatstadt. Die Freude an der Natur bringt diese Volksgenossen hinaus. Auf dem Wege von Haltern nach Enthen und umgekehrt sieht man unzählige Zelte. So haben wir Vergnügen aus unserer Stadt, die hier in der Wälder Einsamkeit mit Kind und Kegel ihre Ferien verleihen. Im Lagerfeuer bereitet man gerade ein Bilzgericht für den Abend vor. Die frischen Wangen der Mädel und Jungen zeigen uns, daß sie sich schon kräftig erholt haben. Wir sind jedes Jahr in dieser Gegend, sagte uns einer der Knappen. Wir erleben hier billige und gute Erholung, denn bei den Bauern bekommen wir für wenig Geld Eier, Butter und Milch.

Ein buntes Lagerleben herrscht bei den Kanuten, die auf der Steber oder am Halternherbergen ihr Wochenende verbringen. In den Jugendherbergen ist unsere Jugend zu Hause. Der VDM. hat sich in der heimisch niedergelassen. Die Erholungsheime in Sinsen, Hültern usw. weisen eine stattliche Vertretung von ErholungsSuchenden aus unserer Stadt auf. So kann man kreuz und quer durch die Haard kommen, überall sieht man Volksgenossen aus unserer Stadt, die irgendwie in der Natur ihr Wochenende oder ihre Ferien verbringen. Viele Amster, die ihre Bienenkörbe in die blühende Heide gebracht haben, weilten am Sonntag ebenfalls in der Haard.

Fünf böse Verkehrsunfälle

Brutpaar mit dem Motorrad verunglückt.

Sonntag früh hatte der Werkgehilfe Willi L., Planensteiner Straße, mit seiner Verlobten, Fräulein Krüger, St. aus Stiebel, mit dem Motorrad eine Ausflugsfahrt zum Sauerland gemacht. Auf der Verbandsstraße zwischen Halver und Kierspe versuchte in den Abendstunden ein Autofahrer mit Familie aus Witten, dem Motorrad des L. zuvorkommen. Nun mußte, da ein Radfahrer in Sicht kam, der Autofahrer plötzlich in einer Chausseefurche scharf bremsen, so daß der hintere Vorderteil des Motorrads streifte und das Brutpaar in den Graben stürzte, wobei Frä. L. einen rechtsseitigen Unterarmbruch und Beinwunden erlitt, während L. mit einigen Prellungen und einer Beinwunde davonkam. Auch die Autofahrerin erlitt leichtere Unfallsverletzungen. Frä. L. mußte noch Sonntagabend in einem Bochumer Krankenhaus Notbehandlung aufnehmen.

Rach ein Motorradfahrer verletzt

Sonntag morgen wollte der Arbeiter R. von der Josephstraße mit seinem vor einigen Tagen käuflich erworbenen Motorrad eine Spazierfahrt nach Düsseldorf unternehmen. Während der Rundfahrt auf dem Hofe kam er plötzlich zu Fall. Man mußte den Bedauernswerten ins Krankenhaus bringen; er hatte einen Armbruch und erhebliche Fleischwunden durch den Sturz davongetragen.

Kraftwagen-Zusammenstoß

Samstagabend stießen beim Ueberholen bei Kortländer ein Personenauto und ein Lieferauto aus Wanne-Gidel zusammen. Hierher zusammen, daß beide Wagen arg beschädigt wurden. Leider wurde hierbei auch ein Beifahrer nicht unerheblich am linken Arm verletzt.

Bochumer Raddler im Rhein ertrunken. Bei Rheinhäusen wurde die Leiche eines jungen Mannes aus dem Rhein gefischt. Die Ermittlungen ergeben, daß es sich um einen 23jährigen Angehörigen aus Bochum handelt, der auf einer Rheinfahrt mit seinem Raddelboot anfernt und ertrunken war.

„Schwarzer Komet und Ohio“

Der schnellste Mann der Welt kommt nach Bochum

Liebe Greta!

Also, aus unserem Stellbischein am Mittwochabend kann leider in dieser Woche nichts werden. Benigstens nicht, wie üblich, um 7.30 Uhr an der Dreiecksecke, Haltestelle Linie 6. Ich gehe nämlich zum schwarzen Kometen von Ohio. Wenn Du nun denkst, das wäre vielleicht ein Ehrenmitglied vom Stammtisch der „Schwarzen Kamele“, so bist Du sehr im Irrtum, denn dieser Komet ist wirklich schwarz, was man doch von den Mitgliedern des vorgenannten Stammtisches nicht behaupten kann. Seit einiger Zeit — genauer gesagt: seit Beginn der leichtathletischen Olympia-Wettkämpfe in Berlin — heißt der „Schwarze Komet“ auch „Wunderläufer aus U.S.A.“, „Schwarzer Panther aus Amerika“ und welches sonst noch die blumenreichen Bezeichnungen sein mögen, mit denen man den dreifachen Olympiasieger Jesse Owens freigeigig bedient.

Also, Jesse Owens kommt nach Bochum. Und deswegen würde ich vorschlagen, daß wir unseren Treffpunkt diesmal von der Haltestelle der Linie 6 zum TuS-Stadion an der Galtropfer Straße verlegen.

Jeder Einspruch gegen diese Regelung ist vergeblich, denn ich muß den schwarzen Wunderläufer unbedingt sehen. Du weißt, daß unsere Vereinsmeisterchaften kurz bevorstehen, und nachdem ich vorher schon den Titel eines Vize-Bundesmeisters im Fußballspiel gewonnen habe, will ich es diesmal auch im 100-Meter-Lauf schaffen. Richtige Rennschuhe habe ich mir schon besorgt, und wenn ich am Mittwoch noch etwas von Owens' Starttechnik abkucken kann, dann kannst Du Dich darauf verlassen, daß nächsten Samstag bei der Klubmeisterchaft unseres Vereins einige Änderungen in der Weltrekordliste fällig werden.

Du kannst es ja auch nicht schaden, wenn Du am Mittwochabend mit zum TuS-Stadion gehst, denn wenn Du bei Deinem nächsten Abk.-Sportabend einen Hochsprung von 1,35 Meter mit der Technik von Turner (U.S.A.) — der macht solche Sprünge allerdings über die 2-Meter-Latte — hinlegst, dann wird Deine Freundin Gili vor Neid blaß werden.

Und das Schönste ist, daß die Amerikaner am Mittwoch nicht ihre Wettkämpfe im Spaziergang gewinnen werden, sondern daß die Veranstalter dieses großen Sportfestes, TuS und Polizei Bochum, für eine ordentliche Gegendlichkeit sorgen haben.

Der „Coach“ — das ist der amerikanische Olympiamannschaft — „Coach“ ist nicht eine neue Bezeichnung für Rubel, sondern so nennt man in Amerika



Aufnahme: Hasselberg
Bochum und Ohio einträchtig beieinander. Bochums Olympiakämpfer Jesse Owens mit dem dreifachen Olympiasieger Jesse Owens im Olympischen Dorf.

einen Trainer — also Coach Snyder wird sich sicher ein wenig bedenklich hinterm Ohr gefast haben, als er hörte, welche Gefühle die Bochumer aufwachen haben, um den Amerikaner im TuS-Stadion das Siegen möglichst schwer zu machen. Denn in der 4-mal-100-Meter-Staffel werden die Amerikaner zum Beispiel auf die vollständige deutsche Olympia-Staffel treffen. Dabei uns alten Leichtathleten — wenn auch Fußballspieler keine olympische Übung ist — als besondere Freude das Wiedersehen mit unserem früheren Landsmann Erka Vorchheimer bevorsteht.

Unter solchen Umständen siehst Du ja ein, daß wir am Mittwoch einfach nicht im TuS-Stadion sein dürfen. In weiser Voraussicht habe ich die Karten bereits im Vorverkauf besorgt. Und jetzt muß ich diesen beenden, denn ich trainiere jetzt immer abends zwischen acht und neun bei uns im Garten Tiefstart auf Owens'sche Art. An dem ich von Dir daselbst wünsche, bin ich in alter Treue Dein
Fritz

Mit der Beförderung von Briefen solcher und ähnlicher Art wird die Deutsche Reichspost, seitdem in Bochum die großen bunten Plakate, die das große Leichtathletikfest für Mittwoch, 12. August, ankündigen, aushängen, schon ganz ordentliche Geschäfte gemacht haben. Denn niemand wird sich diese Gelegenheit entgehen lassen wollen, ein leichtathletisches Veranstaltung, wie man sie im Westen vielleicht auf Jahre hinaus nicht wieder zu sehen bekommen wird.

Der Rochemer Patenwein rollt an



phot.: Müller
An feierlicher Aufmachung hielt gestern nachmittags die erste Ladung edlen Rochemer Patenweins den Einzug in unsere Stadt. Rochem, unsere Patenstadt, hatte den Wagen an sein herausgerüstet. Bei seiner Fahrt durch die Stadt wurde diese erste Sendung überall freudlich begrüßt.

Bochumer Preisträger Nationalflug der Brieftauben ab Firkhow

Schneller, als allgemein erwartet wurde, fand der Nationalflug der Brieftauben ab Firkhow sein Ende. Montag morgen gegen 10 Uhr wurde der Kontur geschlossen. Die größte Anzahl der Brieftauben gehörte der Vereinskategorie an. Die Bochumer Rädler haben sich im allgemeinen recht vorteilhaft geschlagen. Die Beteiligung erreichte zwar nicht die Differenz vergangener Jahre. So stellte die Reisevereinigung Bochum und Umland 32 Tiere, die Reisevereinigung Bochum-Nord 32 Tiere, die Reisevereinigung Bochum-Süd 32 Tiere. Aber das Reichtummaterial war das ausgereicht, das man sich denken konnte. Am großen und ganzen fanden die Namen der Bochumer Preisträger bereits am Sonntagabend fest.

An der Reisevereinigung Bochum und Umland wurden bis dahin als Sieger ermittelt: die Rädler: Kroniger („Storchvolke“, Stierpel), Dittkamp („Seimatliese“, Biemelhausen), Kose („Club“,

Bochum), Kahler („Feil“, Bochum), Realer („Ruh“, Bochum), Gottschall („Hochieger“, Biemelhausen), Rehbrin („Edle Taube“, Dahlhausen), Rüch („Vereinte Freunde“, Altenbochum), Vorne („Courier“, Vinden), Stellbrin („Alte“, Dahlhausen), Schreppad („Vereinte Freunde“, Weimar), Schübe („Alte“, Stiebel), Weilmann („Seimatliese“, Stiebel), Weilmann („Ruh“, Bochum), Senft („Auf zur Heimat“, Altenbochum).

An der Reisevereinigung Bochum-Nord heißen die Sieger: Doebis („Edler Sport“, Bochum), Brunstein („Seimatliese“, Hottel), Brüh („Columbia“, Hammel), Truffel („Hottel“, Hottel), Wilhelm („Hottel“, Hottel), Schults („Seal“, Hottel).

Die Reisevereinigung Bochum-Süd meldete bis jetzt folgende Preisträger: Meyer („Vode“, Nar-

thom („Edle Taube“, Gerthe), Koch („Alte“, Hiltrop, Venden). Ein Sieger steht noch aus.
Die Aufmerksamkeit der Rädler auf jetzt den Nuna-tieren, die an den nächsten Sonntagen den Kampf um die Preise aufnehmen werden. Einige Trainingsflüge haben sie bereits hinter sich. Am vergangenen Sonntag war Kamen der Aufhört. 33 Kilometer waren zurückzulegen. Die Reisevereinigung Bochum und Umland hatte 6000 Tauben geschickt, die Reisevereinigung Bochum-Nord 3000 Tauben. Sichtlich der Flugzeit wurden sehr gute Ergebnisse erzielt. Am nächsten Sonntag findet der letzte Trainingsflug statt, für den Abien (36 Kilometer) als Startort gewählt wurde.

Das Wertungsingen im Kreis Bochum

An einer Sitzung der an den beiden kommenden Wertungsingen teilnehmenden Vereine wurden die näher Bestimmungen bekanntgegeben.

Das Wertungsingen im Bochumer Schützenhof am 11. Oktober beginnt pünktlich nachmittags um 4 Uhr. Als Wertungsrichter sind bestimmt Professor Bud und Franz Ludwig. Das Ergebnis wird öffentlich bekanntgegeben.

Der Anfang des Wertungsingens in Hattin-gen am 15. November steht ebenso wie die hier tätigen Wertungsrichter noch nicht fest. Voraussichtlich wird in Hattingen ein großer Verein außer Konkurrenz singen.

Die Vereine, die an diesen beiden Wertungsingen teilnehmen, müssen unverzüglich von den zu singenden Chören und Liedern zwei Noten- und Text-exemplare dem Sängerkreis Bochum einreichen. Um die Zustimmung des Sängerkreises Bochum pünktlich vornehmen zu können, ist die Einreichung des Sängerbetrages bis zum 16. August erforderlich.

Was für ein seltenes Tier



phot.: Brünning

wird mancher denken, der dieses Bild betrachtet. Weder Brehm noch ein Konversationslexikon können da dem Ratenden helfen. Wir wollen es hier im Vertrauen sagen: es ist eine ganz gewöhnliche Katze, aber mit ungewöhnlichen Auswüchsen, die einen Kopf und vier Beine vortäuschen. Die Streichholzschachtel rechts läßt die Größe des Monstrums erkennen, das man im Schlegelbräu beim Kartellschoppen entdeckte.

122 Segelflieger

Sonntagabend, gegen 6 Uhr, waren die 122 Teilnehmer des 5. Lehrganges der Segelfliegerschule Borkenberger auf dem Vorplatz des Segelflughafens zum Appell angetreten. 120 Segelflieger aus Wanne-Gidel, Bochum, Witten, Bielefeld, Gelsenkirchen usw. hatten die A-Prüfung bestanden. Zwei weitere Teilnehmer schieden vorher wegen Krankheit bzw. Verletzung aus. Der Lehrgang dauerte vom 15. Juli bis zum 10. August. Eine intensive Schulung erfolgte. Am Sonntagabend im Lagerheim veranstalteten Kameradschafts- und Abschiedsabend kam der norddeutsche Geist hinreichend zur Geltung. Am Montag nachmittags traten die Schüler, die bestanden hatten, ihre Heimfahrt an. Nun beginnt ein neuer Lehrgang.

Bochums Fürsorgeaufwand

Zahlen aus dem Städtischen Wohlfahrtsamt

Im Monat Juli 1936 wurden im Wohlfahrtsamt in der offenen Fürsorge insgesamt 11 854 Hauptunterstützungsempfänger (HUE) mit 27 119 Köpfen (K.), im Vormonat 12 269 HUE mit 28 106 K. betruet. Davon entfielen auf:

	HUE	K.
Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene	98	143
Sozialrentner	2805	5 824
Altenrentner	454	671
Hilfsgeldnehmer	267	287
Armenpfleger	2512	4 975
Blinde	47	84
Wohlfahrtskassenbesitzer	4205	10 206
Zufügl. unterh. Hilfsarbeiter	529	1 737
Zufügl. Unterh. des Arbeitsamtes	937	3 217
Die Zahl der Zufahrteneempfänger betrug 1777		
Unterstützungsempfänger mit 2815 Köpfen (im Vormonat 1775 HUE mit 2814 K.).		
Mithausfische wurden an 1617 (im Vormonat 1581) Personen ausgeben.		
In der Wochenfürsorge wurden 50 (im Vormonat 55) Anträge gestellt.		
In der geschlossenen Fürsorge (Anstaltsfürsorge) waren untergebracht:		
In Anstaltenhäusern 533 Pers. (i. V. 457 Pers.)		
eigenen Pflegeheimen 217 (" 201 ")		
Boch. nichtstädt. Altersh. 167 (" 169 ")		
Wohnhäusern 149 (" 146 ")		
Provinzialheilanstalten 1070 (" 1089 ")		
Institutionen 33 (" 31 ")		
In der halboffenen Fürsorge waren untergebracht:		
In der Verberge als Wanderer täglich nach dem Bochumerdurchschnitt 2 Personen;		
im Obdachloshaus als Wanderer täglich nach dem Bochumerdurchschnitt 382 Familien mit 1813 Köpfen (im Vormonat 381 Familien mit 1824 Köpfen).		
Der Gesamtfürsorgeaufwand betrug 630 484,48 RM. (im Vormonat 675 405,69 RM.).		

Weitere Abnahme der Zahl der Wohlfahrts-erwerbslosen

Stichtag	Hauptunterstützungsempfänger	Eheatten und Kinder	Zusammen
1	2	3	4
30. Juni 1936	4 455	6 241	10 696
31. Juli 1936	4 205	6 001	10 206

30jähriges Bestehen. Die Information des Städtischen Elektrizitätsamtes im Gebäude der Stadt Bochum, Uhlendstraße 40, wurde dort im Jahre 1906 errichtet. Sie kann also auf ein 30jähriges Bestehen zurückblicken.

Nürnberg's Riesenprogramm

Die Bauten für die Parteitage

Berlin, 10. August.

Über die Pläne und Bauten auf dem Nürnberger Reichsparteitagsgelände veröffentlicht die Nationalsozialistische Parteipresse einen Bericht, dem wir folgende Angaben entnehmen:

Die Zeppelinfeld, der Aufmarschplatz der Politischen Leiter, des Arbeitsdienstes und der Wehrmacht, ist allein 90 000 Quadratmeter groß. Die Grundform hat eine Länge von 289 Meter und eine Breite von 312 Meter. Die das ganze Feld beherrschende Längsseite wird durch einen aus Naturwerkstein gefertigten Tribünenbau eingenommen. In der Mitte erhebt sich eine steinerne Kanzel für den Führer. Der Mittelteil dieser Tribüne baut sich zu einer Höhe von 23 Meter auf. Hohe Pfeilerhallen schließen sich an, die von geschlossenen Kuppeln flankiert werden. Die Rückseiten der Wälle sind durch 34 turmartige Bauten unterteilt, die die sanitären Anlagen bergen. Der Aufmarschplatz wurde nach den bewährtesten Methoden der Straßenbaukunst angelegt und begutet. Diese Weise wird durchgezogen von vielen Kanälen, von den Entwässerungs- und Laufpfeileranlagen.

Das Feld faßt 250 000 Teilnehmer. Auf den Tribünen finden rund 70 000 Zuschauer Platz. Die Steinverarbeitung, im letzten Jahre 600 Kubikmeter, ist heute auf 11 000 Kubikmeter gestiegen. Nicht weniger als 34 Steinbrüche im Gebiet des Raas sind in Betrieb gesetzt. In der Bearbeitung der Steine sind aus technischen Gründen alle Gesteine des Reiches beteiligt. Aus Hamburg, aus Kiefernfeldern, aus Karlsruhe und aus Breslau rollen dann die bearbeiteten Steine in Nürnberg an. Jeder dieser Steine hat seine Nummer, und recht stattliche Quadern, wie man sie in ganz Deutschland nicht mehr findet. Um nun den richtigen Einfluß des Materials zu regeln, wurde eine „Steinbüchse“ eingerichtet, die an jedem Samstag in Treuchtlingen bei Nürnberg liegt.

Es heißt weiter über die Beschäftigungsfahrt: „Wir stehen auf dem Feldherrnhügel des Rarzfeldes, dem künftigen Aufmarschgebiet der Wehrmacht. Und dieses Feld, dem der Führer den Namen gegeben hat, um immer an die Einführung der Wehrmacht im März 1935 zu erinnern, ist fünfmal so groß wie das Zeppelinfeld. Flugzeuge werden landen, und die Wehrmacht kann ihre schwersten Gefährte zu den Vorführungen einsehen. Der Untergrund des Platzes wird entsprechend tragfähig gemacht. Mit welchem Verfahren, steht noch nicht fest. Um den Boden widerstandsfähiger zu machen, könnte man z. B. den in der Nähe von Nürnberg gelegenen 598 Meter hohen Moritzberg fast abtragen und seine Gesteinsmassen als Füllmaterial verwenden. Man wird aber wahrscheinlich in die Erde hineingehen. Es steht noch nicht fest, wie die Tribünen angeordnet werden.

Zwischen der Zeppelinfeld-Arena und dem Zeppelinfeld erhebt ein Riesenbau: die Kongreßhalle. Der Bau hat eine Länge von 250 Meter, eine Tiefe von 224 Meter und eine Höhe von 60 Meter. (Die Riesenbahnstrecke der Zeppelinfeld-Arena erreichen „nur“ 32 Meter.) Die überdeckte Fläche umfaßt 47 000 Quadratmeter.

Die Halle bietet 60 000 Menschen Platz. Weiterhin ist noch ein kleiner Kongreßsaal für 4000 Menschen und ein großer Konzertsaal mit einem Leistungsvolumen von 5500 Menschen vorgesehen. Bis zum

Oktober dieses Jahres werden 14 Riesenrammen laufen. Wenn der Untergrund eine genügende Festigkeit aufweist, wird eine Betonplatte von 3,5 Meter Dicke in die Baugrube eingelegt, um das eigentliche Fundament vor Grundwasser zu schützen. 16 000 Füllfüßen sind notwendig, um den Untergrund mit einwandfreiem Material zu durchdringen. 80 Eisenbahnwagen Füllmaterial werden täglich verarbeitet. Zur Abfertigung dieser Mengen wurde ein eigener Bahnhof angelegt. Schon heute muß in doppelten Schichten gearbeitet und gewerkt werden, damit das Bauprogramm der Kongreßhalle bis zum Jahre 1943 durchgeführt wird.

Um den Massenverkehr zu den Aufmarschplätzen und zu den Lagern der Parteimitglieder zu bewältigen, wurde in kürzester Frist ein großes Straßenbauprogramm durchgeführt. Die Anmarschstraßen zum Lager Langwasser wurden auf einer Breite von 40 Meter gebracht. 48 Männer können jetzt in einer Reihe marschieren.

In der Nähe des Märzfeldes liegt der Bahnhof Reichsparteitag, der im nächsten Jahre fertiggestellt sein wird. Auch für den Fußgänger- und Kraftwagenverkehr wurden Straßen mit Unterführungen gebaut. So ist geplant, von der Innenstadt, von der Lorenzkirche ab, eine moderne Straße mit allen Schikanen bis zur Einmündung in den Bodanplatz zu schaffen.

Bewunderung und Dank

Telegramm des Kronprinzen von Italien an den Führer

Berlin, 10. August.

Seine königliche Hoheit der Kronprinz von Italien, der am Samstag nachmittag Berlin im Flugzeug verlassen hat, richtete aus München an den Führer und Reichsführer folgenden Abschiedstelegramm:

„Ich verlaße Deutschland mit einer doppelten dankbaren Erinnerung: Einmal an die machtvolle und einzigartige olympische Rundgebung und ebenso auch an die so außerordentlich liebenswürdige Aufnahme, die mir Eure Excellenz und die Reichsregierung in erster Linie bereiteten haben. Ich drücke Euch herzlich und der deutschen Reichsregierung meine Bewunderung und meinen herzlichen und tiefgefühlten Dank aus.“

Umberto di Savoia.

Nach der ersten Woche

1 1/4 Millionen Fremde in Berlin — 595 Sonderzüge eingetroffen

ab Berlin, 10. August.

Ein vorzügliches Spiegelbild von dem Massenbesuch, den die erste Woche der Olympischen Spiele der Reichshauptstadt brachte, liefert eine Zwischenbilanz der Reichsbahndirektion Berlin. In dieser Zeit sind in Berlin neben den täglich gefahrenen 500 fahrplanmäßigen Zügen 595 Sonderzüge eingetroffen. 1 240 000 Reisende aus dem Ausland und dem Reich haben mit diesen Sonderzügen Berlin erreicht. Damit ist aber die Zahl der Olympiabesucher noch nicht erschöpft, da zahlreiche Privatwagen und viele Kraftomnibusse weitere Zehntausende nach Berlin brachten. Im normalen Verkehr dieses Zeitabschnitts wären etwa 400 000 Rei-

So war's vor 22 Jahren



Presse-Photo

Alljährlich findet in Berlin der „Stralauer Fischzug“ statt. In diesem historischen Volksfest werden Seemanns- und Volksverbundenheit gepflegt. Unser Bild zeigt eine Gruppe Soldaten, wie sie 1914 in das Völteringen hinausjag.

ende in Berlin angekommen und von hier wieder abgefahren. Die Olympischen Spiele haben somit einen Aufbruch von weit über 850 000 Reisenden gebracht.

Gedächtnisfeier für Otto Lilienthal

ab Berlin, 10. August.

Aus Anlaß des 40. Todestages Otto Lilienthals fand am Montag in Lichterfelde zu Füßen des Mäusdenkmal, das begeisterte Anhänger des Fluggedankens dem Meister im Jahre 1914 gesetzt haben, eine Gedächtnisfeier statt. Ministerialrat Bauckert feierte in einer kurzen Ansprache die Fortschritte Lilienthals.

Die Sprachlehrerin des Königs

Anna von Lümann, die Deutschlehrerin Eduards VIII. gestorben

Halle, 10. August.

Die in akademischen Kreisen sehr bekannte Sprachlehrerin Anna von Lümann in Halle, die von 1906 bis 1914 am englischen Königshof dem jetzigen König Eduard VIII. und seinem Bruder Albert deutschen Sprachunterricht gab, ist gestorben. Sie stammte aus einer pommerischen Adelsfamilie, wirkte seit 1890 als Erzieherin in Familien des englischen Hochadels und wurde dann von der englischen Königsfamilie herufen, die zu ihr bis in die jüngste Zeit freundliche Beziehungen unterhielt. Namentlich König Eduard und Prinz Albert wechselten wiederholt mit ihrer einfältigen deutschen Lehrerin im herzlichen Ton gehaltene Briefe.

Anna von Lümann hatte in Deutschland und in Frankreich ihre Studienjahre verbracht und sich früh durch große sprachliche Begabung und pädagogisches Talent ausgezeichnet. 1890 ging sie als Erzieherin nach England. Familien des englischen Hochadels nahmen die feinsinnige Frau, die neben reichen Gaben des Geistes außerordentliche Herzensbildung besaß, gern als Leiterin und Lehrerin ihrer Kinder in ihr Haus, bis sie, ausgekollert mit glänzenden Empfehlungen, an den königlichen Hof als Sprachlehrerin im Deutschen für die Prinzen Eduard und Albert verpflichtet wurde.

Vier gewann sie schnell volles Vertrauen. Namentlich die Königin Mary schenkte ihr ihre Freundschaft. Mit den beiden Prinzen, die sehr an ihrer Lehrerin hingen, unternahm sie weite Reisen ins Ausland und wußte ihnen weit über den Rahmen des sprachlichen Unterrichts hinaus wertvolle Anregungen aus den verschiedenen Bereichen des Wissens zu geben. Königin Mary hat noch lange nach der Heimkehr Anna von Lümanns in ihr Vaterland ihr das gedankt und wiederholt Photographien und Bücher als Geschenke gesandt. Auf ein Glückwunschtelegramm zum 25. Regierungsjubiläum des nunmehr verstorbenen Königs sandte Königin Mary ein langes Handschreiben.

In Deutschland hat Anna von Lümann vielen Studierenden durch Vorbereitung zum Examen und durch ihre fremdsprachlichen Kurse wertvolle Dienste geleistet. Viele Akademiker blieben mit der ungewöhnlichen Frau bis in ihr hohes Alter hinein in regem Briefverkehr.

Freude und Arbeit

Der Freizeitkongreß wird Freitag tragen

Berlin, 10. August.

In Berlin fand unter dem Vorsitz des Reichsleiters Dr. Len und in Anwesenheit des Präsidenten des Internationalen Beratungskomitees Walter Town Gustavus Kirby (Newport) die erste feierliche Sitzung des durch einen Beschluß des Hamburger „Weltkongresses für Freizeit und Erholung“ ins Leben gerufenen Internationalen Zentralbüros „Freude und Arbeit“ statt.

Dr. Len legte zunächst an mehreren Beispielen aus der Praxis die Fülle der dem Internationalen Zentralbüro obliegenden Gegenwartsaufgaben dar. Der

Für den Reichsluftfahrtminister und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generaloberst Göring, legte der Chef der Zentralabteilung im RM, Oberst Bruch, einen Kranz nieder. Als geschäftsführender Präsident der Lilienthal-Gesellschaft für Luftfahrtforschung ehrte Ministerialrat Bauckert dann ebenfalls den Toten durch einen Kranzgruß. — An der Gedächtnisfeier nahmen weiter der Reichsluftfahrtminister Oberst Rahn, als Vertreter der Luftfahrt, Freiherr von Gahlenz, der Präsident des Reichsverbandes der Luftfahrtindustrie Admiral Loe, Vertreter der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt in Adlershof, des Aeroklubs und der Deutschen Arbeitsfront, Abteilung Luftfahrt, teil.

unvergleichlichen Tiefenwirkung des olympischen Gedankens stellte Dr. Len die Sehnsucht der Menschen nach Freizeit und Erholung, nach den Kraftquellen des Schönen und der Freude an die Seite. Das neugeschaffene Internationale Zentralbüro „Freude und Arbeit“ sei sich seiner verantwortungsvollen Mission für die Schaffung aller Nationen bewußt und habe seine Arbeiten deshalb auch sofort nach der Hamburger Beschlusssitzung aufgenommen.

Als Vertreter Dr. Lens in der Leitung des Internationalen Zentralbüros wird Amtsleiter Dreher, Andrej tätig sein. Als Geschäftsführer des Büros fungiert Ba. Walter Rentmeister. Die übrigen Dezernate sind wie folgt besetzt: Organisation: Ba. Witte; Aufsicht: Ba. Gramlich; Briefe: Ba. Walter Kiehl. Das dem Internationalen Zentralbüro angegliederte Forschungsinstitut wird Amtsleiter Ba. Franz Langer leiten.

Präsident Kirby gab für die Tätigkeit des Büros einige wertvolle Anregungen. Er unterstrich den von Dr. Len aufgestellten Grundsatz, nicht zuerst eine rein konstruktive Organisation etwa wie die bisherigen Internationalen zu bilden, sondern vielmehr die Freunde des Gedankens in allen Ländern zu sammeln und sie durch ständige persönliche Rührungnahme zu Aposteln der Idee und Arbeit zu machen.

Volkschädlinge vor Gericht

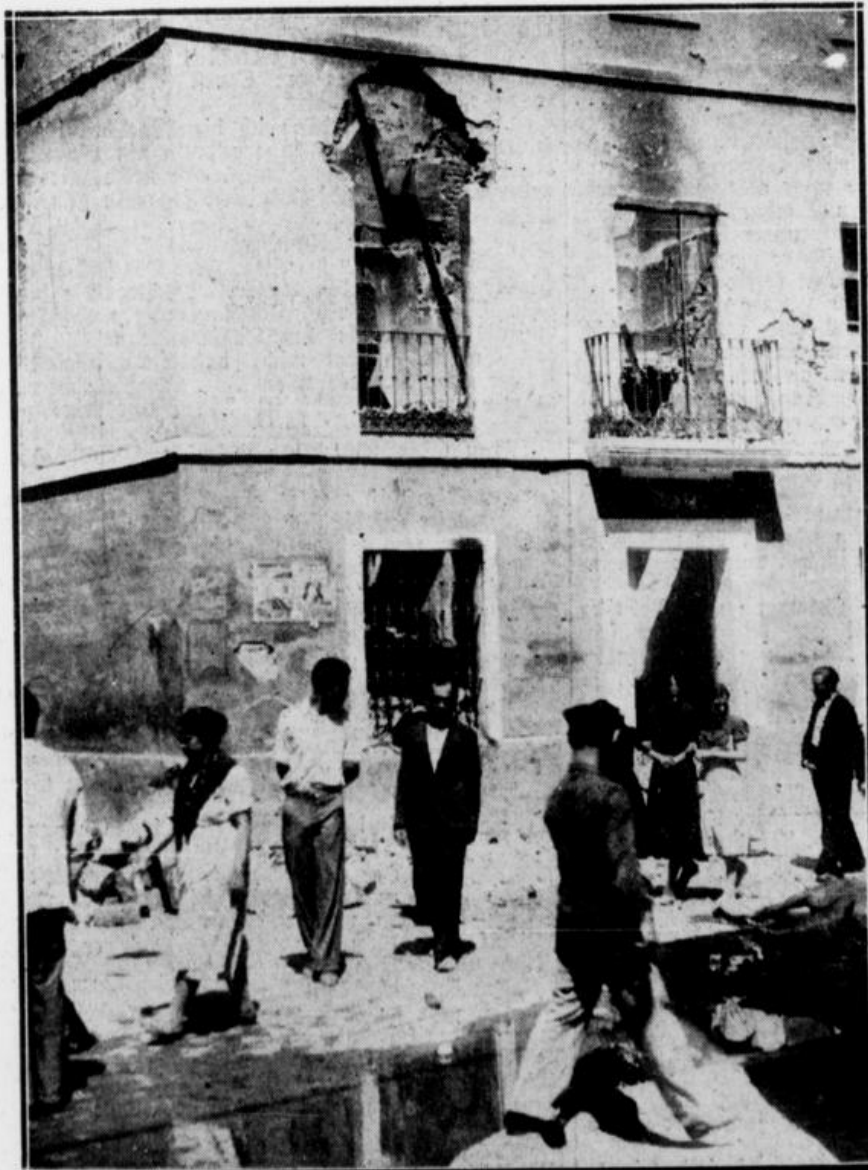
ab Altona, 10. August.

Vor dem Schleswig-Holsteinischen Sondergericht in Altona begann am Montag vormittag unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Jungst die Hauptverhandlung gegen die Gebrüder Schwarz und 13 andere Angeklagte wegen Steuerhinterziehung, Devisenvergehens, Verbrechens des Betrugs der deutschen Volkswirtschaft usw.

Im Mittelpunkt der Anklage stehen der in Untersuchungshaft befindliche Kaufmann Karl Schwarz aus Altona-Ditmarschen und sein Bruder Josef Schwarz aus Köln, der sich im Ausland verborgen hält. Die Anklage wirft ihnen vor, zusammen mit ihrem Bruder Peter Schwarz als ausgesprochene Volkschädlinge ihr durch meist illegales Verhalten erworbenes Millionenvermögen und die sich daraus ergebenden Einkommen Jahre hindurch in der raffiniertesten Weise der Besteuerung entzogen und in das Ausland verschoben zu haben. Peter Schwarz, der zuletzt in Berlin wohnhaft war, hat sich im März 1935 als Untersuchungsgefangener durch Selbstmord der Strafverfolgung entzogen.

Die Hauptverhandlung wird wegen des außerordentlichen Umfangs des zur Erörterung stehenden Stoffes längere Zeit in Anspruch nehmen.

Luftschiff „Gindenburg“ zur Heimreise gestartet
Am Montag früh gegen 3.35 Uhr MEZ ist das Luftschiff „Gindenburg“ in Lohr zur Rückreise nach Deutschland gestartet.



Ruinen in Sevilla

Die alte schöne spanische Stadt Sevilla trägt überall sichtbare Spuren des furchterlichen Bürgerkriegs

Scherl-Bilderdienst

Lum Waschen und Baden **PALMOLIVE**, die SEIFE, die Ihrem Teint Jugend und Schönheit erhält!

1 Stück
32,-
3 Stück
90,-

terlandung“
edreht, um
ntfernen.
Tourenzahl“
s Flugzeug
nmt zu (der
fällige Wils-
Spricht je-
Touren“ (die
in der Mi-
und gewinnt
ouren“; ge-
ouren“.
hiet sich da-
uer gibt, ob
den „Knü-
bewegen; die
ntst sich, das
t“ — feiert
die Touren-
erstand grö-

ihre Bezeich-
n oder tieri-
m Flugzeug
fenführer, in
Schwanz und
des mensch
ugteilen ver-
as „Fährge-
bet sich bei
elgenommen,

ist, daß sie
h sie schnell
he die guten
Mädchen ist
„schnell“ ist
s“ Wetter.
s Bier, eine
stlicher Men-
gen ist einem

atter, sondern
den Beamten
y Bewölkung
zugeführt
es dagegen
ist „Klieger-
an sich dann

bringen die
Kliegerdeutsch
Ausdrücke ist
ihre Treff-

karolinischen
in Lang ge-
a. eben gestorben
ungen an all-

st mit Mac-
orlichen Men-
des Obersten

man für un-
Hutter, der
nanziert hat,

er sein Ehren-
tmend, „daß
il im Laufe
Gespräch mit
sehr mittelm-
gemeinsamer

!“ entgegnete
Sie nur ein
ach Amerika,
beiten. Aber
iellleicht zum
leicht erlaubt
Kind gesund

nd bricht zu-
at seine Frau
stet die Stirn
an Ginner.
Wollen Sie

es nicht aus-
aben Sie nur
h eine Woche
ein Kind auf-
wurde. Die
nd mit seiner
de zu wissen,
nfter Gesund-

r Mann...“
egnete Ginner
MacNeil ihr
mühtigen Ge-
at durch Sie
er Sie mo-

erungen küß-
ube, daß sie
wenig Gebuld!
n neuer Auf-
Sie mir. Ich

Hüttelt er wie
ein, nein, das
nicht angetan

sch dann über
ist, und sagt
ieber besser?

Wahr! Ja, ich
wahr, ich darf
und der nicht

ng folgt.)

Olympische Spiele

Sonderdienst "Rochumer Anzeiger"

Montag, 10. August 1936

Für Deutschland am Montag 1 Goldene, 1 Silberne, 1 Bronzene

Glänzende Leistungen unserer Segler
Sisela Arenödt Dritte im 100-m-Freistil



Bild links oben: Auf der Führertribüne am großen Tag des Marathonlaufes. Von links der Stellvertreter des Führers Reichsminister Gey, Reichsminister Dr. Goebbels und Ministerpräsident Generaloberst Göring. — Bild rechts oben: Die glücklichen Läuferinnen. Siegerehrung der 4x100-Meter-Staffel. Auf dem Bilde sieht man während der Siegerehrung links die Läuferinnen Englands (II), in der Mitte U.S.A., rechts Kanada (III).

Bild links unten: Der Gewinner unserer Goldenen vom Montag. Unser Bild zeigt Dr. Bischoff und seinen Begleiter Weise, die in der Starbootklasse die Besten waren. — Bild Mitte unten: Sie brachte eine Bronzene nach Haus! Fräulein K a u n, die im Hochsprung Dritte wurde. — Bild rechts unten: Stürmischer Glückwunsch, weil ihr Mann, der Ungar Csik, ganz überraschend die Japaner im 100-Meter-Freistil geschlagen hat.

Aufnahmen: Scherl (2), Hoffmann (2), Presse-Photo (1)



Der F

Am Morgen
fahrrten auf den
fenden Besuch
führer und
kämpfen einge
sch der Präsi
schusses, der
und Osten
Reichspräsident
Brigadeführer
auf dem Mosk
der Kriegsma
Vertretung de
rinationst
leiter des M
Kommandeur
Dietrich
zeigeneral D
den Graf S
compagnie de
gen des Bate
die Kapelle d
der Führer d
schließend be
Regattarevier
Endkämpfen,
toren, wach

Die Wett-
ter leichtem C
Wieder startete
tag die schne
hinter sich.
die Führung,
führenden Ho
Stelle lingend
mann (Deu
mit Wichman
konnte sich bi
burger Aro
rend der Eng
der zweiten
vorn und lan
ferten sich ei
dem der Eng
zu berühren,
dies Scott se
fer Störung
heutigen gute
medaille vor
150 Punkten
Der Engländer
131 Punkten
Harbed (H
hatte.

**Goldme
kla.**
Wie schon
Boat-Klasse
der Wettfahr

Hauptgeschäftsführer: Dr. Paul Dierichs, Verantwortlich für die Olympia-Sonderausgaben: Hans Hornberg und Paul Dörke. Verlag und Druck: Laupenmühlen & Dierichs, Bochum, Fernruf: 675 51, 52, 53.

Der Führer in Kiel

Goldene und Silberne unserer Segler

Sieg in der Star-Boot-Klasse endgültig — Holland Erster
in der Jollenklasse vor Deutschland und Großbritannien

Aus Morgen des letzten Tages der Olympia-Segelfahrt auf der Kieler Förde wurde den in Kiel weilenden Besuchern eine große Freude bereitet, denn der Führer und Reichssegler war zu den Wettkämpfen eingetroffen. In seiner Begleitung befanden sich der Präsident des Deutschen Olympischen Ausschusses, der Reichsseglerführer von Tschammer und Osten, Obergruppenführer Bräuner, der Reichsseglerführer der NSDAP, Dr. Dietrich und Brigadeführer Schaub. Zum Empfang hatten sich auf dem Kollfeld des Flugplatzes der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine Generaladmiral Raeder und in Vertretung des Kommandierenden Admirals der Marineflieger der Ostsee Konteradmiral Götting, der Leiter des Marinebundes für die Segel-Olympiade, der Kommandeur der Leibstandarte Obergruppenführer Dietrich, Obergruppenführer Hendrich, Polizeigeneral Daluge und der Berliner Polizeipräsident Graf Helldorff eingefunden. Eine Ehrenkompanie der Luftwaffe präsentierte unter den Klängen des Wadewallers Marisches das Gewehr. Während die Kapelle dann die Nationalhymne intonierte, schritt der Führer die Front der Ehrenkompanie ab. Anschließend begab er sich mit seiner Begleitung in das Regattarevier der Kieler Förde, um an den spannenden Endkämpfen, die heute bei schönem Segelwetter ausgetragen werden, teilzunehmen.

Die Wettfahrten begannen zur festgesetzten Zeit unter leichtem Südostwind von 4 bis 6 Sekundenmeter. Wieder starteten alle 25 Jollen und brachten am Montag die schnellste Fahrt dieser siebentägigen Wettfahrt hinter sich. Es entspann sich ein herrlicher Kampf um die Führung, in dem sich das Hauptinteresse auf den führenden Holländer und die punktgleich an zweiter Stelle folgenden Scott (Großbritannien) und Rogmann (Deutschland) richtete. Das holländische Boot mit Wichmann Harbeck ging sofort in Führung und konnte sich bis ins Ziel hinein behaupten. Der Hamburger Rogmann lag hier an vierter Stelle, während der Engländer Scott an 15. Stelle lag. In der zweiten Runde arbeitete sich der Engländer nach vorn und kam dicht an Rogmann heran, sie beide lieferten sich einen erbitterten Vor- und Nachlauf, bei dem der Engländer das Nachsehen hatte, das deutsche Boot zu beruhigen. Nach acht englischer Sportart meldete dies Scott sofort der Rennleitung und gab wegen dieser Störung auf. Der Holländer gewann nach seinem heutigen guten Abschneiden mit 163 Punkten die Goldmedaille vor dem Deutschen Rogmann, der mit 150 Punkten die Silberne Medaille nach Hause brachte. Der Engländer Scott belegte im Gesamtergebnis mit 131 Punkten den dritten Platz vor Wichmann Harbeck (Chile), der es auf 130 Punkte gebracht hatte.

Goldmedaille in der Star-Boot-Klasse für Deutschland

Wie schon berichtet, war Deutschland in der Star-Boot-Klasse der Sieg nicht mehr zu nehmen. Auch in der Wettfahrt am Montag belegte Dr. W. Schöf den

ersten Platz und erreichte in der Gesamtwertung 80 Punkte. Mit knappem Vorsprung sicherte sich Schweden mit 64 Punkten die Silberne Medaille vor Holland, das mit 63 Punkten die Bronzene erwarb.

Die genauen Ergebnisse

Letzte Wettfahrt der Starbootklasse

1. Deutschland, 141,03
2. Frankreich, 144,51
3. Holland, 146,47
4. Schweden, 147,03
5. Türkei, 147,39
6. England, 147,47

Starbootklasse, Gesamtwertung

1. Deutschland, 80
2. Schweden, 64
3. Holland, 63
4. England, 56
5. Amerika, 51
6. Norwegen, 44

Olympiajollenklasse, letzte Wettfahrt

1. Chile, 126,18, 25 Punkte
2. Österreich, 126,56, 24 Punkte
3. Frankreich, 127,53, 23 Punkte
4. Holland, 127,58, 22 Punkte
5. Ungarn, 127,59, 21 Punkte
6. Amerika, 128,01, 20 Punkte
7. Deutschland, 128,33, 19 Punkte

S.-M.-Klasse:

1. Schweden, 2,35,22
2. Italien, 2,35,24
3. Norwegen, 2,38,10
4. Finnland, 2,38,20
5. Amerika, 2,38,46
6. Deutschland, 2,39,56

Gesamtwertung 6-M.-Klasse:

- Schweden, 63
- England, 63
- Norwegen, 63
- Schweden, 59
- Argentinien, 47
- Deutschland, 47

Somit ist eine Ausscheidungs-Wettfahrt zwischen den ersten drei Booten notwendig geworden, die am Dienstag auf der Kieler Förde ausgetragen wird.

Deutscher Sieg — 19:6 im Handball gegen Ungarn

Deutschland-Ungarn war das nächste Handballspiel am Montag nachmittag im Post-Stadion. Nach Ablauf der ersten Viertelstunden führten die Deutschen gegen die überraschend starke ungarische Elf bereits 4:2, doch wurde der Vorsprung noch vor Ablauf der ersten Halbzeit auf 7:2 erhöht. Deutschland siegte mit 19:6 Toren.

Wir segeln zur Olympiade

Besuch bei den schönsten Rennyachten der Welt

(Von unserem Sonderberichterstatter)

H. M. Kiel, 10. August.

Alle Welt blickt jetzt nach Berlin, das als festlicher Mittelpunkt des Weltfestes 1936 allen Glanz der deutschen Hauptstadt hervorbringt. Mittelpunkt des Sports der Welt — und doch nicht wörtlich richtig, denn Berlin ist geographisch nicht in der glücklichen Lage wie etwa Stockholm, Amsterdam, oder die Städte der nächsten Olympiade, Tokio, die ein natürliches Segelrevier dicht vor ihren Toren haben. Seitdem dieser königliche Sport als olympische Disziplin anerkannt ist, besteht das Problem der Zweiteilung der Kampfstätte in eine „terrestrische“ und eine „maritime“.

Aus diesem Spiegelbild des friedlichen Kampfes der Nationen ist die Mannschafft aller Völker gar nicht mehr wegzudenken. Und der Segelsport, das höchste der Seemannschaft, erobert sich von Jahr zu Jahr, von Generation zu Generation, mehr Bedeutung. Es ist schon früher einmal das Wort von „einem der härtesten männlichen Sports“ gefallen, und wir wollen für die Segel-Olympiade, die wir jetzt erleben, getrost dabei bleiben.

Deshalb sind wir nach Kiel gefahren! Wir sind durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal, diesen meistbefahrenen Groß-Schiffahrtsweg der Welt, unter Volldampf vor achteltem Sturm hindurchgerauscht. Jetzt hat „Katharina“ ihre Reinen vorläufig sehr gefast vertaut im Olympiahafen zu Kiel, denn hier wird sie, wie jede Segelyacht, wie von einem starken Magneten festgehalten. Um uns herum glänzen die schönsten Rennyachten der Welt. Aus der Kajüte sehen wir auf die Reibe der hohen Masten der Jollen-Meter-Klasse, deren Leuchter in Schmelzweiß, Creme, Schwarz, Blau und Naturlackt wie zur Parade aufgestellt zwischen ihren Pfählen tänzeln. Der Schwede und der Norweger liegen wie in verarbeiteter Eisen-Solidarität — und die hat sich bewährt — Bord an Bord. Daneben ein Mast und Großbaum aus Leichtmetall, silberglänzend und geheimnisvoll ansehend: „Mistern“, aus USA! Die deutsche „Germania III“ redt majestätisch ihren schlanken Mast. Und draußen ist eine ganze Flotte von Großyachten zu sehen, deutschen, britischen, holländischen, dänischen, dazu vollständig die Oceanjachten, dahinter als gewaltige Kulisse die grauen Rumpfe der Kriegsschiffe auf der Reibe. Ganz in Weiß „Grille“, die Staatsyacht des Führers, Welch ein Gegensatz zu dem brauen Erwerbsgefährt Cuzhavens, das wir eben erst verlassen haben!

Wir liegen mitten im Getriebe des Kieler Geschehens. Der Mittelflag des Olympiahafens trägt täglich die besten Segler der Welt an uns vorbei. Gesprächchen, Kurse in allen Sprachen erreichen unsere empfindlich gewordenen Ohren. Manchmal hängt eine blanke Nacht tiefend an der elektrischen Waage der Vermessungsanlage, der modernsten der Welt. Drüben am Hakenburgerkai wälzt sich ein ununterbrochener Strom von frühlichen Schlachtenmännern Marine-Uniformen ohne Ende. Deutsche Schlachtschiffe, ein britischer Kreuzer, ein riesiges polnisches Schulschiff,

das deutsche Schulschiff „Gorch Fock“, sie alle ergießen ein buntes Seemannsgewimmel auf die feste Uferstraße. Soeben kommt ein italienischer Kreuzer, von Kanonendonner begrüßt, die Förde heraus. Das Gewimmel wird dichter, noch frohdewogter. Die aktiven Segler erkennen man leicht an ihrer bunten Sportkleidung und ihren Mützen, die Bootsteine an ihrem einheitlichen Marineblau, und die Presse-, Film- und Kunstvertreter an ihren meist verbeulten und — leider — verregneten Hüften und der ewigen Unrast, mit der

Französischer Doppelsieg im Strassenrennen

Scheller als bester Deutscher an vierter Stelle — Die anderen Deutschen durch Reifenschäden und Sturz um ihre Aussichten gekommen

Der Start um 8 Uhr

Pünktlich um 8 Uhr wurde bei strahlendem Sonnenschein das Olympische Strassenrennen über 100 Kilometer gestartet. Sämtliche Meldungen wurden erfüllt. Nachdem die ausgelagerte Startaufstellung von den beteiligten Nationen eingenommen worden war, erfolgte durch einen der Startklappe das Zeichen zum Beginn des schweren Rennens. Geschlossen passierte das Feld die Einfahrt in die Nordschleife der Aue. Robert Charpentier (Frankreich) lag vor seinem Landsmann Goujon an der Spitze. Die Brasilianer Dentonio und Netto waren schon beim Passieren der Haupttribünen zurückgefallen. Bei der Ausfahrt aus dem Siedort zur Havelhauser Straße lag ihr Rückstand bereits 300 Meter. Die deutschen Vertreter Meurer, Ruland, Scheller und Schöpfung hielten sich geschlossen im Mittelfeld auf.

Mit den Radfahrern unterwegs

Als das Feld aus dem Siedort der Aue auf die Landstraße kam, gestellte sich auch der Chileaner Miguel zu den zurückgefallenen Brasilianern. Auf der Havelhauser Straße erlitt der Deutsche Schöpfung einen Reifenschaden, der ihn um 600 Meter zurückwarf. Am Kaiser-Wilhelm-Turm führte immer noch der Franzose Charpentier, während das Feld in mehreren Gruppen folgte. Die beiden Peruaner Baci-galupo und Benaranda verloren hier den Anschluss. Keine wesentlichen Veränderungen bringen die nächsten Kilometer bis Schildhorn. Durch das scharfe Tempo kamen Vitols (Dänemark) und Weber (Schweiz) in Not. Aus der Spitzengruppe stieß am Flughafen Staaken der Holländer Vethaaf vor und gewinnt 50 Meter gegenüber der Gruppe, in der sich auch die Deutschen befinden. Müdigkeitserscheinungen machen sich beim Olympischen Dorf bei dem Kanadier Peden

sie sich, irgendein Papier in der Hand, durch die mühsam gehenden Massen zwängen. Und darüber lobt das olympische Feuer Tag und Nacht vom Mastkorb der uralten Janke-Slogge, inmitten moderner Nachschiffen. Neben Morgen das gleiche Schauspiel: Gegen 9 Uhr schieden sich 10 Jollen-Meter-Boote, 12 Sechsmeter-Boote und 25 Olympiajollen aus dem Hafen heraus, unermüdlich leibt die Kriegsmarine ihre Hilfe, und wenn dann endlich die Zuschauerdampfer nach Norden gleiten, den Regattabahn zu, ruht der Olympiahafen in eigenartlicher Stille und Leere. „Katharina“ kann sich umsehen. Sie kann Atem schöpfen und sich ein wenig lösen von der Umflammerung dieser olympischen Atmosphäre, die in jedem Augenblick dieser zehn Tage, in jedem Ding unserer Umgebung sich fundiert. Alles „ist Olympiade“. Da fährt ein schön rot lackiertes Sportfahrzeug vorbei. Es hat das Bundeszeichen F (Frankreich) und führt die Flagge mit den fünf Ringen, die über „Katharina“, über den meisten Besucherhänden, über allen Straßen und überhaupt über ganz Deutschland flattert. „Das ist

Ein prächtiger Sommertag liegt über Berlin zu Beginn der zweiten Woche der Olympischen Spiele. Vom wolkenlosen Himmel zaubert die Sonne ein herrliches Bild auf die Dietrich-Eckart-Bühne, dieses Schmuckstück des Reichsportfeldes, das schon so viele Stunden der Weite erlebte und zum ersten Male als Kampfstätte für die olympischen Turnwettkämpfe dient. Die Freilichtbühne liegt in einer natürlichen Mulde des alten Haveltales, an der Westseite Berlins. Mit ihren 20 000 Zuschauerplätzen, die sich auf drei Ränge verteilen, ist sie das größte Freilichttheater Deutschlands.

14 Nationen bewerben sich im Turnen der Männer um die Goldmedaille im Rüstkampf

Der aus Geräteübungen und zwei Freilichtübungen bestehende Rüstkampf ist eine der interessantesten Disziplinen. Österreich und Belgien stehen sich in der ersten Aufteilung schon in den Morgenstunden vor 1500 Zuschauern in den Rüstübungen gegenüber. Das altschöne Turnen an allen Geräten erforderte die Ueberblick, trotzdem ainen die Zuschauer begeistert mit. Im ersten Durchgang hinterließen die Finnen am Pferd den besten Eindruck. Ihre sichere Beherrschung des technischen, die Eleganz der Schwünge, werden schon zu überbieten sein. Auch an den Ringen offenbarte sich die vortreffliche Körperbeherrschung und am Ende besonders beim Hebezug vom Handstand zur Waage und zum Kreuzhang. Schon nach diesen beiden ersten Übungen lagen

die Finnen in Front. Sie haben mit ihren Übungen die besten Ausichten. Japan acate am Red gute Leistungen, dürfte jedoch an den anderen Geräten auf größere Schwierigkeiten stoßen. Schweden als annehmbar war, hoben die Unnaen zu kämpfen, die in den beiden ersten Übungen — Seitzfähr und Freilichtübungen — nicht Ueber-ragendes leisteten. Die Mannschaft von USA, die nicht in besserer Form zu sein: es unterließen ihr manche Reiser.

Der Stand nach der zweiten Pflichtübung

In der Gesamtwertung nach den ersten beiden Übungen führt Finnland mit 137,901 Punkten vor Jugoslawien (130,964), Japan (126,266), Österreich (121,134), Ungarn (119,032) und USA sowie Belgien. Die erste Gruppe erledigte am ersten Tage sieben Übungen.

Am Nachmittag tritt die zweite Gruppe mit Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg, Rumänien, Schweiz und die Tschechoslowakei an. Auch diese Abteilung hat die gleiche Zahl von Übungen vor dem holländischen Vethaaf an der Spitze. Möller (Dänemark) weist einen kleinen Vorsprung vor der folgenden Gruppe auf, in der folgende Fahrer hervorstechen: Schreien (Dänemark), Liszaj (Ungarn), Petersen (Dänemark), Arbizoni (Italien), Goujon (Frankreich), Stazinski (Polen) und Neuens (Luxemburg). Der Australier Wheeler hat Reifenschäden, Vitols (Dänemark) gibt nach einem Sturz auf. Nach 70 Kilometer schied der Finne Lindgren aus. Nach hat keiner der Teilnehmer einen entscheidenden Bodengewinn zu verzeichnen.

Dem Ziele entgegen...

Das Feld liegt flach dem Rückweg beim Wilhelmsturm. Schon seit geraumer Zeit begnügt sich der Franzose Charpentier damit, sich in der Spitzengruppe zu halten. Bei den ständig wechselnden Positionskämpfen tat sich besonders der Italiener Barutti hervor. Die Einfahrt auf die Aue vollzieht sich glatt. Der Belgier Lomagne verlor noch in der Kurve einen Vorstoß, der aber abgeklungen wird. Die Italiener sind ständig im Vordertreffen zu finden, und als es dem Ziel entgegengeht, schoben sich auch die Franzosen nach vorn.

Charpentier Olympiasieger vor Lapebie

Auch Meurer wird durch einen Sturz zu dem eigentlichen Endkampf ausgeschlossen. Etwa 400 Meter vor dem Ziel geht der Deutsche Fritz Scheller viel leicht zu früh an die Spitze, eröffnet den Spurt und läßt die Italiener überraschend hinter sich, 200 Meter

Olympiade! bedeutet jemand wichtig auf den vorüber gleitenden Wagen. Man fragt sich, was denn nun eigentlich „Olympiade“ sei... Zufällig sind die schönen Autobusse der Sonderlinie Bahnhof—Olympiahafen ebenso schön rot lackiert wie das Kabriolett.

Plötzlich hören wir vom Steg herunter Worte, die gar nichts mit den Spielen zu tun haben scheinen. Das muß etwas Besonderes sein! Da steht ein schmächtiger Japaner, hat ein Metermaß in der Hand und spricht mit dem Hafenmeister. „Two meters and a quarter — Zweieinviertel Meter.“ Er mißt die Hafen- und Steganlage aus — für Tokio 1940! Also doch Olympiade. Man kann ihr nicht entfliehen.

Fünfundzwanzig Monolops, Einmannboote, alle über einen Latten von einer deutschen Werft erbaut, kämpfen hier um den höchsten Ruhm, den es für sie gibt. Jede dieser handigen Rüstschalen wird vom besten Hellenegler einer Nation geführt. Amüstant ein paar eigenwillige Kleinigkeiten: Der Österreicher segelt — in Wadenstrümpfen, richtigen biden, weiswollenen „Boadln“, der Pole prinzipiell in Badehose; der Japaner hat eine lustige blaue Zippelmütze auf dem Kopf.

Der Olympiajollenkampf ist für Viele der reinste Ausdruck des olympischen Geistes, denn der Einfluß des Sportgeräts ist durch die völlige (theoretische) Gleichheit der Boote ausgeschlossen, nur das sportliche Können des Mannes am Ruder entscheidet, wenn man von den Launen einer flautenregatta absieht. Das Wetter hat bisher sein volles Repertoire gezeigt, von regenschwerem Sturm bis zum heiteren Himmelsanstrich. Es gibt eben bei den Olympiajollen keine „Schwermetterboote“ und keine „Leichtmetterboote“, sondern nur „das Boot“, wie es beim Leichtathleten „den Speer“, „die Kugel“, „die Aischenbahn“ gibt.

Beginn bei den Turnern

ten beginnen mit dem Endkampf bereits am Vormittag des gleichen Tages.

Endgültig entschieden wurde der Kampf um die Führung im vierten Durchgang, als die schneigen, blauen Turnergestalten Somis ihr Können am Red zeigten. Im Gegensatz zu den übrigen Nationen stellen die Finnen eine gleichmäßig junge Kiege, die mit Ausnahme von Savolainen noch nicht über allzu große Kampferfahrungen verfügt. Doch unter tosenden Begeisterungsrufen der Ubertausende, die inzwischen die Dietrich-Eckart-Freilichtbühne bis auf den letzten Platz besetzt hatten, bewiesen die Finnen gerade an diesem Gerät vollendetes Können, und die von ihnen insgesamt erzielten 74,4 Punkte dürften im Laufe des Tages von keiner anderen Mannschaft mehr erreicht werden. Die höchste Einzelwertung am Red erhielt Savolainen mit 9,4 Punkten. Nach vier Übungen hatte sich der Finne bereits als bester Uebungsmeister vor dem Jugoslawen Merglitz, seinen Landsleuten Ulfonen und Norma, dem Japaner Tazeta und den von ihrer besten Form weit entfernten ungarischen Olympialegern Pelle und Peter erwiesen.

L.L. „Hindenburg“

Weiter im Dienst der Olympischen Spiele

Schon einmal hat das Luftschiff „Hindenburg“ seine enge Verbundenheit mit den Olympischen Spielen bewiesen. Seine letzte Südamerikareise wurde um zwei Tage vorverlegt, um dadurch die letzten Olympia-gäste aus Südamerika noch rechtzeitig nach Deutschland zu bringen, und am 1. August überbrachte das stolze Luftschiff die Grüße des deutschen Volkes zur Eröffnung der Spiele und nahm so im Auftrag der gesamten Nation an dem großen Ereignis in Berlin teil.

Rum drittemal wird sich nun das Luftschiff in den Dienst der Olympischen Spiele stellen. Die deutsche Republikreder hat die urwüchsig für den 15. August angetakelte 7. Nordamerikareise des Luftschiffes Hindenburg um 24 Stunden verschoben, um dadurch einen möglichst schnellen Versand der Bilder und Filmaufnahmen von der Schlußfeier der Olympischen Spiele nach Nordamerika zu ermöglichen. Da das Luftschiff zur Ueberquerung des Nordatlantiks nur zwei Tage benötigt, werden schon am Mittwoch nach der Beendigung der Olympischen Spiele die Bilder von der Schlußfeier in der amerikanischen Presse erscheinen und die Filmwochenschaue einen lebendigen Eindruck von dem Verlauf der letzten Kampftage vermitteln. Das für Nordamerika bestimmte Bilder- und Filmmaterial wird am Sonntagabend nach Beendigung der Schlußfeier mit einem Sonderflugzeug der Deutschen Luft-hansa nach Frankfurt am Main gebracht und sofort auf das dort wartende Luftschiff Hindenburg nach Lakehurst verladen.

Das genaue Ergebnis wurde durch die Zielphotographie wie folgt festgestellt:

1. Charpentier (Frankreich) 2:33:05 Std.,
2. Lapebie (Frankreich) 2:33:05,1 Std.,
3. Nievregelt (Schweiz) 2:33:05,4 Std.,
4. Fritz Scheller (Deutschland) 2:33:06,0 Std.,
5. Charles Holland (Großbrit.) 2:33:06,1 Std.,
6. Dorgebray (Frankreich) 2:33:06,2 Std.,
7. Favalli (Italien) 2:33:06,3 Std.,
8. Garrebeel (Belgien) 2:33:06,4 Std.,
9. Puysht (Belgien) 2:33:07 Std.,
10. Luncalp (Türkei) 2:33:07,1 Std.

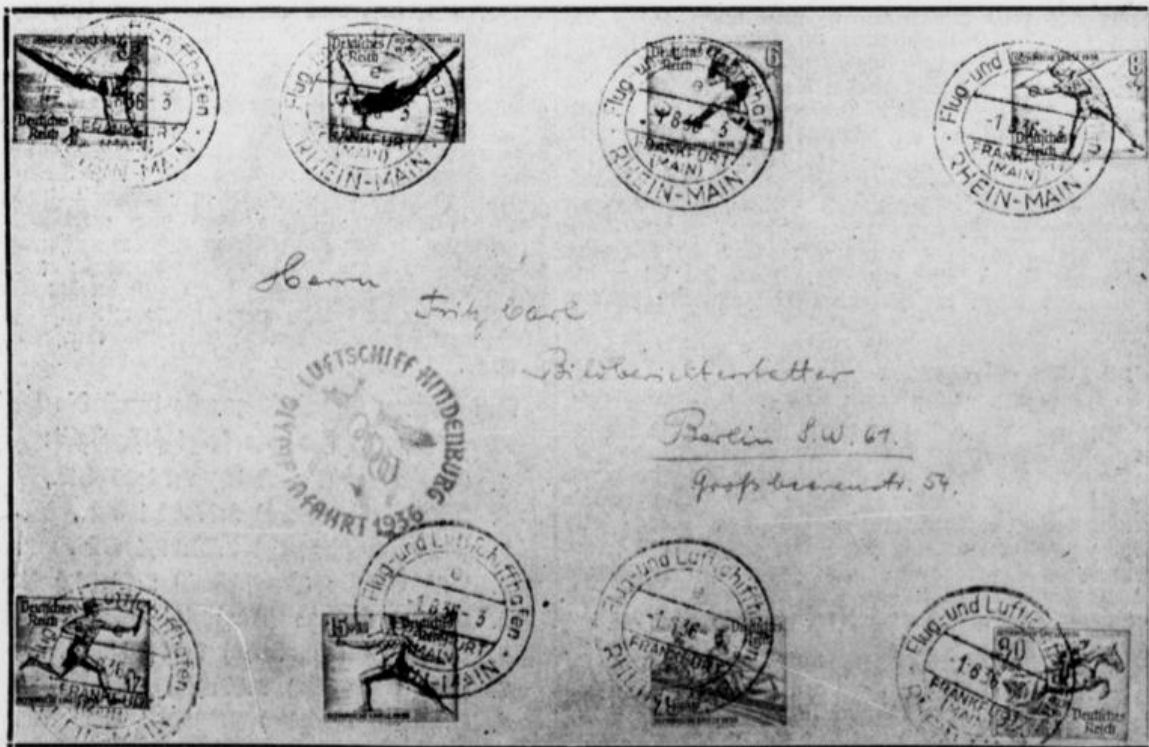
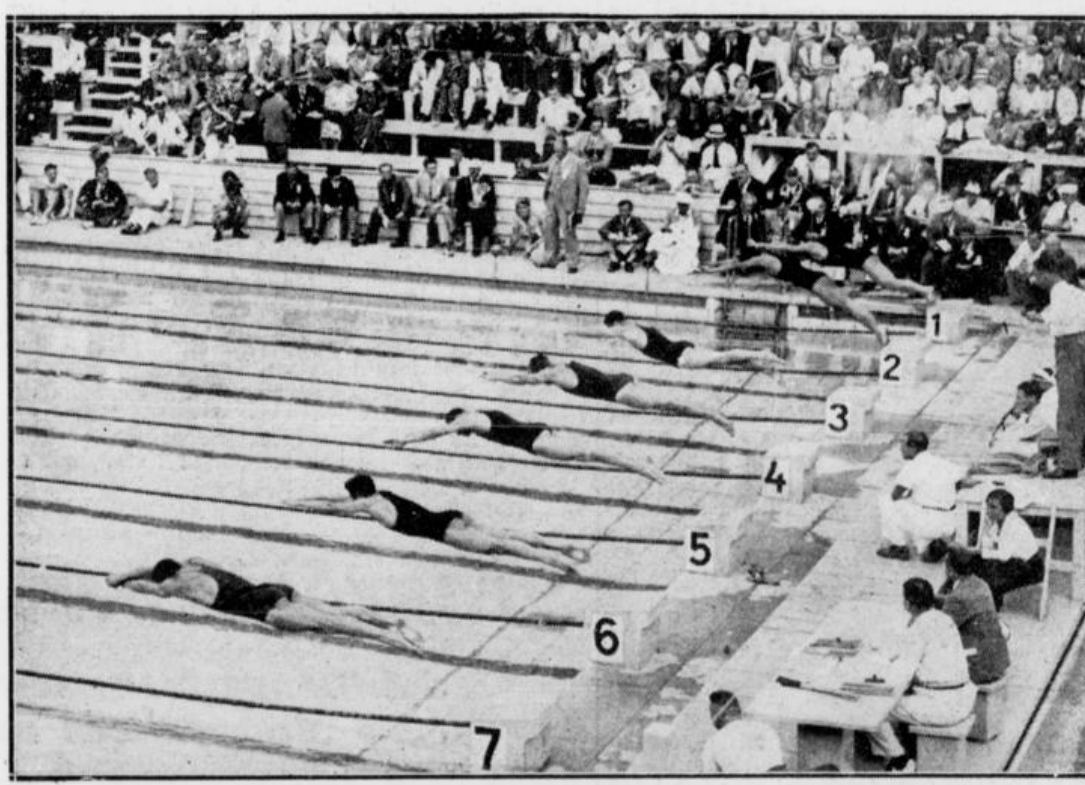
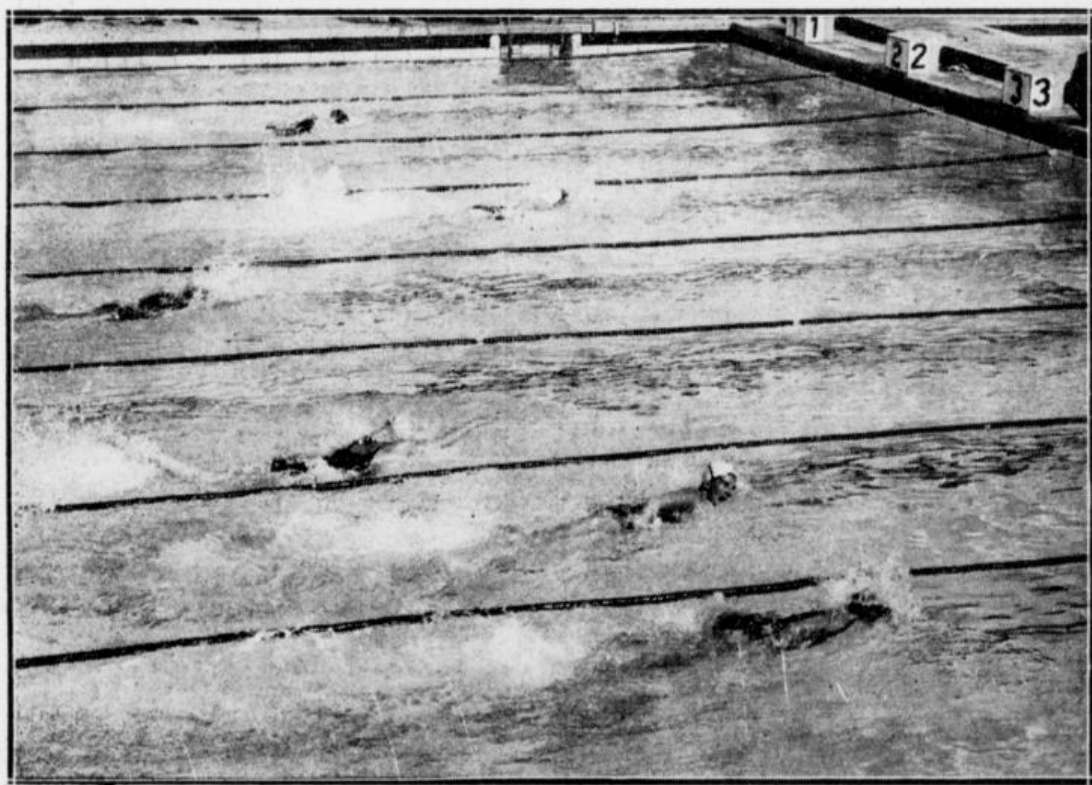
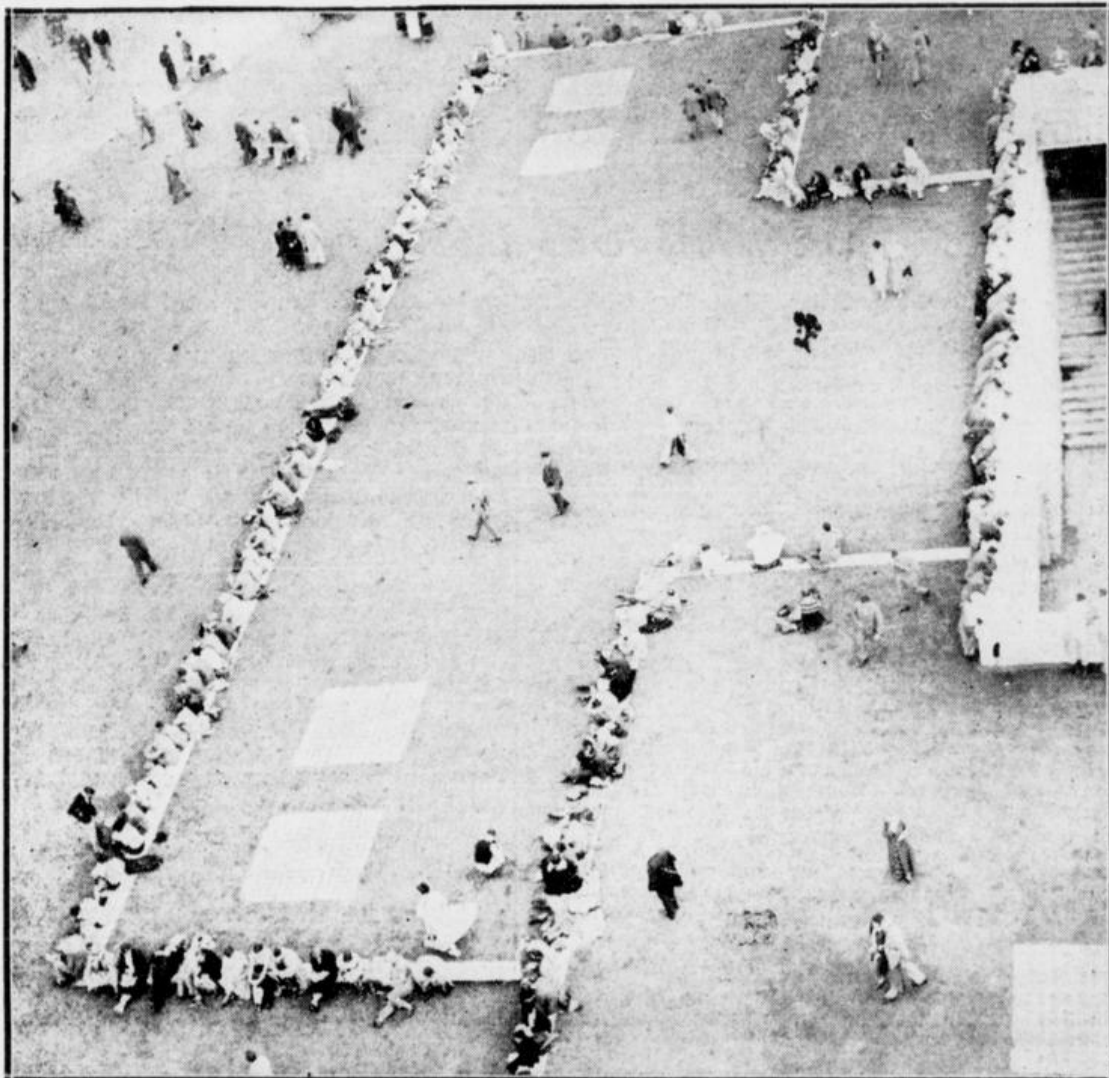
Olympia-Bilderbogen

Bild links oben: Sitzplätze gratis — im Olympia-Stadion. Als Ausruhplätze zwischen den Spielen dienen die Ränder der Steinbrüstungen, die als Sitzgelegenheiten benutzt werden. — Bild rechts oben: Rennen Sie noch diese Olympischen Sieger? Sie wirken gegenwärtig im Berliner Sportpalast. Es sind das Deutsche Meisterpaar Baier-Herber und die Engländerin Cecilia Coolidge (links).

Bild Mitte links: 100-Meter-Freistil für Frauen. Unser Bild zeigt den ersten Zwischenlauf, den Grit Madsen vor unserer Gritela Ahrendt gewann. Die beiden Schwimmerinnen holten am Montag die Goldene und Bronzene Medaille. Bild Mitte rechts: Der Endlauf über 100 Meter Freistil der Männer. Das Bild zeigt das Feld der Weltbesten einen Sekundenbruchteil nach dem Sprung vom Startblock.

Bild unten links: Etwas für Briefmarkenfreunde. Ein Brief mit den Olympia-Briefmarken und dem Sonderkempel des Luftschiffes „Gindenburg“ — Bild unten rechts: Zur Mittagsstunde im Lager der „Kanuten“. Natürlich wird abgelöst.

Aufnahmen: Schorl (4), Hoffmann (1), Presse-Photo (1).



Dienstag, 11. 2.

im letzten der

Der letzte der amerikanischen Re... nehmen. Mit ruh... schon bald an die... ter nach 2,21,2 u... halten in 4,55 Mi... Stam (Holland) 1... (Brasilien) und A...

In die

sonit je drei Ame... dica), Japaner (9... (Arendt, Przhwar... Grof (Ungarn), 2... und Ledgard (Per...

Die im Extrat... pieren und fünfte...

4. Vorlauf: 1... 2. Greefe (Deutsch... (Finnland) 5,08,9... nien) 5,12,7 Minu... 5,18,3 Minuten, (Österreich) 5,28...

5. Vorlauf: 2. Jean Laris (Ka... (Kanada) 4,56... 5. Cooper (Bermu... land), Provatopou...

der 4x200-M...

1. Frankreich 9:21,7 Mi... 2. Kanada 9:21,7... 3. Brasilien 9:21,7... 4. Philippinen 9:21,7... 5. Bermuda 9:21,7... 6. Griechenland (nicht am Sta...

1. USA (9:21,7 Minuten, 2. Ungarn 9:21,7... 3. Großbritannien 9:21,7... 4. Dänemark 9:21,7... 5. Österreich 9:21,7... 6. Luxemburg 9:21,7... 7. Polen (in...

1. Japan (9:21,7 Minuten, 2. Deutsch (9:21,7... 3. Schweden 9:21,7... 4. Jugoslawien 9:21,7... 5. Ägypten (nicht am Sta...

In die Entsch... men die beiden C... schnellsten Dritten

Die

im 100-M... 1. Frankreich 7:39,16,3... 2. Schweiz 7:39,16,3... 3. Belgien 7:39,16,3... 4. Italien 7:39,16,3... 5. Österreich 7:39,16,3...

Lerdo

Die Fortsch...

Bei dem am... agen die Rechte... Stadion die Zwi... erlebigen. Eine... die Mühe hatten... form waren die... Vorendrunde aus... legte auch unfer... an den Tag, de... Stelle hinter den...

Der S...

5. Oliva (Mexik... Siege, Cornage... (Brasilien) 5 Sie... Ausgeschieden: C... (garn), Dhrssen (M... Marinescu (Rum...

Bei der Fort... am Montag ab... Vertreter aus...

Olymp

Deutschlan

Auf den P... Montag die Aus... Ballturnier fortg... slomawi zum C... 9:20 (5:11).

Ischhoffslow... Polen — 2... Mexiko — A... Ischhoffslow... Die Auslof... vor: Götland — Japan; Schw... Uruguay; Polen...

Guter S...

Die Olympia-B... Einen guten... Olympia-Veran... ameite Tag bra... Sport. Colledge... Baufin und das... ungeheuren Bei... geben. Im Eis... mit 2:0 über... Münchener Kon... tragen größten

Jack Medica

Im letzten der 400-Meter-Freistil-Vorläufe

Der letzte der 400-Meter-Freistil-Vorläufe war dem amerikanischen Reformmann Jack Medica nicht zu nehmen. Mit ruhigen, kräftigen Armzügen schlug er sich schon bald an die Spitze des Feldes, erreichte 200 Meter nach 2,21,2 und siegte unangefochten, stark vorhalten in 4,55 Minuten vor Ledgard (Peru) mit 5,05,5, Stam (Schweden) mit 5,07,8 sowie Da Rocha Villar (Brasilien) und Brenner (Schweiz).

In die Zwischenläufe kommen

Somit je drei Amerikaner (Macdonis, Flanagan, Medica), Japaner (Negami, Makino, Udo) und Deutsche (Arendt, Bräuninger, Freese) sowie Leivers (England), Grof (Ungarn), Tatis (Frankreich), Pirie (Kanada) und Ledgard (Peru).

Die im Extra-Blatt nicht mitgeteilten Zeiten des vierten und fünften Vorlaufs seien hiermit nachgeholt:

4. Vorlauf: 1. Grof (Ungarn) 4,59,4 Minuten, 2. Freese (Deutschland) 5,03 Minuten, 3. Sietanen (Finnland) 5,08,9 Minuten, 4. Pearson (Großbritannien) 5,12,7 Minuten, 5. Courange Lage (Brasilien) 5,18,3 Minuten, 6. Guyman (Chile), 7. Selteneheim (Dänemark) 5,28,3 Minuten.

5. Vorlauf: 1. Udo (Japan) 4,45,5 Minuten, 2. Jean Tatis (Frankreich) 4,53,6 Minuten, 3. Pirie (Kanada) 4,56 Minuten, 4. Petersen (Dänemark), 5. Cooper (Vermuda), nicht am Start: Koolaid (Estland), Provatopoulos (Griechenland).

Die Ergebnisse

der 4x200-Meter-Freistil-Staffel-Zwischenläufe

1. Vorlauf:

1. Frankreich (Macache, Tati, Cavallero, Tario) 9:21,7 Minuten,
2. Kanada 9:40 Min.,
3. Brasilien 9:42,5 Min.,
4. Philippinen 9:45,8 Min.,
5. Bermudas 10:50,5 Min.,
6. Griechenland 10:51 Min. (nicht am Start: Chile).

2. Vorlauf:

1. USA (Kutter, Gilman, Wolf, Medica) 9:10,4 Minuten,
2. Ungarn 9:20,8 Min.,
3. Großbritannien 9:30,8 Min.,
4. Dänemark 9:39,6 Min.,
5. Dänemark 10:58,4 Min.,
6. Luxemburg (ohne Zeit),
7. Polen (in 9:52,4 Min., disqualifiziert).

3. Vorlauf:

1. Japan (Yusa, Sugura, Taguchi, Arai) 8:56,1 Minuten (neuer olympischer Rekord),
2. Deutschland (Blath, Heimlich, Heibel, Fischer) 9:21,4 Min.,
3. Schweden 9:35,3 Min.,
4. Jugoslawien 9:40,3 Min.,
5. Ägypten 10:05,3 Min. (nicht am Start: Peru).

In die Entscheidung am Dienstag nachmittag kommen die beiden Ersten jedes Vorlaufs und die beiden schnellsten Dritten, Großbritannien und Schweden).

Die Länderwertung

im 100-Kilometer-Straßenrennen

1. Frankreich (Charpentier, Lapie, Dorgebrun) 7:39,16,3
2. Schweiz (Kieversfeld, Buchwalder, Ott) 7:39,21,1
3. Belgien 7:39,21,3
4. Italien 7:39,22
5. Dänemark 7:39,24

Lerdon ausgeschieden

Die Fortsetzung des Degen-Einzelfechdens

Bei dem am Montag herrschenden schönen Wetter zogen die Fechter wieder ins Freie, um im Tennis-Stadion die Zwischenrunde im Degen-Einzelfechten zu erleben. Eine Überraschung brachten die Franzosen, die Mühe hatten, sich durchzusetzen. In ganz großer Form waren die Italiener, die sich alle drei für die Vorrunde qualifizierten. Eine ausgezeichnete Form legte auch unser einziger deutscher Vertreter Lerdon an den Tag, der in der vierten Gruppe an zweiter Stelle hinter dem Mexikaner Oliva liegt.

Der Stand dieser Gruppe lautet:

Oliva (Mexiko) 6 Siege, Lerdon (Deutschland) 5 Siege, Cornaggia (Italien) 5 Siege, Vallin de Aguair (Brasilien) 5 Siege, du Monceau (Belgien) 5 Siege. — Ausgeschieden: Carinhos (Portugal), von Bartha (Ungarn), Dyffsen (Schweden), Saucedo (Argentinien) und Marinescu (Rumänien).

Bei der Fortsetzung des Degen-Einzelfechdens schied am Montagabend mit Lerdon der letzte deutsche Vertreter aus.

Olympisches Basketball-Turnier

Deutschland verlor gegen Tschechoslowakei

Auf den Plätzen des Tennisstadions wurden am Montag die Ausscheidungsspiele im olympischen Basketballturnier fortgesetzt. Deutschland hatte die Tschechoslowakei zum Gegner und erlitt eine Niederlage mit 20:25 (5:11).

Ergebnisse:

- Tschechoslowakei — China 32:16 (16:5)
 - Polen — Lettland 28:23 (14:12)
 - Mexiko — Ägypten 32:10 (16:8)
 - Tschechoslowakei — Deutschland 20:25 (11:5)
- Die Auslosung sieht folgende Spiele für Dienstag vor: Estland — Philippinen; Chile — Italien; Mexiko — Japan; Schweiz — Kanada; Tschechoslowakei — Uruguay; Polen — Brasilien. Spielort: USA, Peru.

Guter Sport vor vollem Hause

Die Olympia-Veranstaltungen im Berliner Sportpalast

Einen guten Erfolg hatte der Sportpalast mit seinen Olympia-Veranstaltungen zu verzeichnen. Auch der zweite Tag brachte ein volles Haus und begeisternden Sport. Colledge, Buzinger, Lady Stenup, die Geiswitzer, Kautin und das deutsche Paar Herber — Waier errangen ungeheuren Beifall und nutzten verschiedene Zugaben. Im Eishockey siegte der E.S. Engelmänn Wien mit 2:0 über den Berliner Schlittschuh-Club. Der Münchener Komiker Holtermeyer hatte mit seinen Beiträgen größten Lacherfolg.

Achtet auf Südamerika!

Das olympische Boxturnier am Montag begonnen

Noch immer war das Amateurboxen ein glanzvoller Punkt der Olympischen Spiele. Berlin macht keine Ausnahme. Voller Spannung schaut die große deutsche Boxsportgemeinde nach der Reichshauptstadt, wo am Montag nachmittag die Kämpfe mit den ersten Auseinandersetzungen gestartet wurden.

Pünktlich um 15 Uhr wurde der erste von den 16 Kämpfen der Vorrunde gestartet. Deutsche waren nicht im Kampf. Die Deutschlandhülle war in einen Schmutzlaß verwandelt. Alles war bereit. Über den zwei Kampfzungen grüßten die Flaggen der beteiligten Nationen, und die weite Halle war vom Tageslicht überflutet. Es war ein prachtvolles Bild. 7000 Zuschauer hatten sich eingestellt, die schnell von den prächtigen Kämpfen erfüllt und mitgerissen wurden. Nachmittagsleiter Kübiger begrüßte die Athleten und forderte sie zu fairem Wettkampf auf. Es ist bitter im Vorwort: Die Unterlegenen scheiden sofort aus. Und das spornete alle Kämpfer zum höchsten Einsatz und zur besten Leistung an. Nur ein K.o. war am Nachmittag zu sehen. Polens Meister Sobkowicz schied im Fliegengewicht den Australier Cooper in der zweiten Runde für die Zeit zu Boden. Viele Boxer übertrafen durch technisch ausgezeichnetes Können, vor allem die Südamerikaner, taten sich hervor.

Wie sie kämpften:

Fliegen: Nakano (Japan) Punktsieger über Savolainen (Finnland), Laurie (USA) Punktsieger über Bezdel (Tschechoslowakei), Berg-Sansen (Norwegen) Punktsieger über Kujel (England), Sobkowicz (Polen) besiegte Cooper (Australien) in der zweiten Runde durch K.o.

Bantam: Ortiz (Mexiko) Punktsieger über Lacelles (Kanada), Barnes (England) Punktsieger über Dolzal (Tschechoslowakei), Hannan (Südafrika) Punktsieger über Huuslonen (Finnland), Gortel (Polen) Punktsieger über Bonnet (Frankreich).

Welter: Rutecki (USA) Punktsieger über Camptree (Kanada), Tris (Frankreich) besiegte Cosanzo (Uruguay) durch Disqualifikation in der zweiten Runde, Mandi (Ungarn) Punktsieger über Vittori (Italien), Ewio (Finnland) Punktsieger über Rii (Japan), Coof (Australien) Punktsieger über Bifarsti (Polen).

Schwergewicht: Holm (Dänemark) Punktsieger über Schweizer (Dänemark), Rod (Holland) Punktsieger über Wang Yun Lan (China), Harley (Australien) Punktsieger über von Büren (Schweiz).

Stafsch — der erste deutsche Sieger

6000 Zuschauer waren es auch am Montagabend, die sich gern von den herrlichen Kämpfen der Boxer fesseln ließen. Mit Ungeheuer warteten die deutschen Schachspieler auf den Kampf des ersten Deutschen bei den XI. Olympischen Spielen. Es war der kleine Stafsch aus Kassel, der im Bantamgewicht mit dem Rumänen Marin Gaijar einen sehr farbigen Kampf machte und vor allem in der ersten Runde loslegte wie ein Wirbelwind. Schon hier sammelte er fleißig Punkte und so sehr sich der Rumäne auch wehrte — er wurde sicher bezwungen.

Die Ergebnisse des Abends:

Fliegen: Siegfried (Schweiz) Punktsieger über Gatten (Frankreich); Deaghe (Belgien) besiegte Hallberg (Schweden) durch K.o.; Runag (Philippinen) besiegte Banaitescu (Rumänien) nach Punkten; Frederiksen (Dänemark) über Gatti (Luxemburg); Watta (Italien) Sieger über Lambillion (Holland).

Bantam: Stafsch (Deutschland) Punktsieger über (Philippinen) Punktsieger über (Rumänien) Punktsieger über (Australien) Punktsieger über (USA) Punktsieger über (Polen).

Welter: Urbuthnot (Neuseeland) besiegte Flores (Peru) durch K.o.; Rodriguez (Argentinien) besiegte Naidl (Tschechoslowakei) nach Punkten; Andreassen (Norwegen) Punktsieger über Vallado (Mexiko); Petersen (Dänemark) Punktsieger über Giaverini (Chile).

Schwergewicht: Savello (Tschechoslowakei) Punktsieger über Goffaux (Belgien); Leibrandt (Südafrika) Punktsieger über Johnson (Norwegen); Amin (Ägypten) Punktsieger über Vinciguerra (USA).

Schwer: Stuart (Großbritannien) Punktsieger über van Nimmel (Holland).

Rumänien auf dem 5. Platz

USA 3:10 (0:4) geschlagen

Mit dem Kampf um den fünften Platz zwischen Rumänien und Amerika begannen die Endspiele im Olympischen Boxturnier. Auf dem USA-Platz am Bahnhof Hohenzollernplatz hatten sich trotz der Vorrundensiege zahlreiche Zuschauer eingefunden, die ein ausgezeichnetes Treffen erlebten. Rumänien hatte den entschlosseneren Angriff und kam so zu einem glatten Siege. Als sich die Rumänen gefunden hatten, distanzierte sie das Kampfgeschehen. Heibel, Dalm und Kirschner und wiederum Heibel stellten den Vorzug bis zur Pause bereits auf 4:0. Kirschner erzielte gleich nach dem Wechsel das erste Gegentor für Amerika und beim Stande von 6:1 fiel der zweite Gegentreff. Als dann die Rumänen bis auf 10:2 dahingezogen waren, erzielte Kirschner für die USA-Farben das dritte Tor und stellte damit das Schlussergebnis her.

Toni Merckens Berufsfahrer

Der deutsche Olympiasieger und Weltmeister im Radfahren, Toni Merckens (Köln), ist ins Lager der Berufsfahrer übergetreten, nachdem er sich als Amateur alle Weltmeisterschaften geholt hat, die es überhaupt zu gewinnen gab. Man darf gespannt sein, ob Merckens im neuen Lager den gleichen Siegeszug machen wird wie in seiner Laufbahn als Amateur. Bereits am 23. August startet Merckens in seiner Heimatstadt Köln gegen Albert Richter (Köln).

Mit dem Uebertritt von Merckens ins Berufsfahrerlager hat der Bochumer Krieger Heinz Haffelberg, der den Kölner schon einige Male schlagen konnte, mit einer ersten Aussicht, Deutscher Amateurmeister zu werden.

Mit Hasselberg

Deutschlands Aufgebot für die Rad-Weltmeisterschaften

In den ersten Tagen des September finden auf der Radrennbahn in Zürich-Dezlingen die Rad-Weltmeisterschaften der Amateur- und Berufsfahrer statt. Deutschland hat zu diesem Wettkampf ein großes Aufgebot gemeldet. Auffallend ist die Doppelmeldung unseres Weltmeisters und Olympiasiegers der Flieger, Toni Merckens (Köln), der in der Liste der Amateur- und der Berufsfahrer zu finden ist, was aber nur damit zu erklären ist, daß eben zur Zeit der Meldungsabgabe der Uebertritt von Merckens ins Berufsfahrerlager noch nicht endgültig feststand.

Die deutschen Meldungen:

Berufsfahrer: Steber: Mebe (Witten-Annen), Kremer (Köln), Müller (Hannover). — Flieger: Richter (Köln), Engel (Köln), Steffes (Köln), Krieger (Dreslau), Merckens (Köln). — Straßenfahrer: Imbenbaur (Münster), Paug (Dortmund), Geier (Schweinfurt), Wolte (Berlin), Wents (Köln), Woderling (Münster), Amateure: Flieger: Merckens (Köln), Lorenz (Chemnitz), Haffelberg (Bochum), Abbe (Leipzig), Horn und Kirschner (beide Köln). — Straßenfahrer: Schöpfkin (Berlin), Mühlend und Meurer (beide Köln), Oberbed (Bielefeld), Scheller und Löber (beide Schweinfurt).

Olympischer Zeitplan

Dienstag, 11. August

Schwimmen:

- 8.00 Uhr Kunstsprünge (Män), Entscheidung
- 10.00 " 400 Meter Kraul, zwei Zwischenläufe
- 10.30 " 100 Meter Rücken, Frauen, drei Vorläufe
- 11.15 " Wasserball-Zwischenrunde: Belgien — Ungarn (Gruppe A)
- 11.55 " Wasserball-Zwischenrunde: Holland — Großbritannien (Gruppe A)
- 15.00 " Kunstsprünge, Schaufvorführungen der drei Sieger
- 15.30 " 4x200-Meter-Kraulstaffel, Entscheidung
- 15.50 " 200 Meter Brust, Frauen, Entscheidung
- 16.25 " Wasserball-Zwischenrunde: Deutschland — Österreich (Gruppe B)
- 17.05 " Wasserball-Zwischenrunde: Frankreich — Schweden (Gruppe B)

Fußball (Vorschlussrunde):

17.00 Uhr Polen — Österreich (Olympia-Stadion)

Turnen:

7.00 Uhr Rübungen der schwächeren Mannschaften
15.00 " Rübungen der sechs besten Mannschaften, Entscheidung

Fechten:

15.00 Uhr Degen-Einzelfechten, Entscheidung

Hockey (Trostrunde):

Schweiz — Afghanistan
Belgien — Dänemark

Basketball (5. Turniertag):

Ab 16 Uhr weitere Ausscheidungsspiele (3. Runde)

Bogen:

15.00 Uhr Ausscheidungskämpfe
20.30 " Zweite Serie

Rudern:

15.00 Uhr Vierer m. St., Vorläufe
16.00 " Zweier o. St., Vorläufe
17.00 " Einer, Vorläufe

Segeln:

10.30 Uhr Entscheidung-Wettkampf in der 6-Meter-Klasse
Event, Entscheidung-Wettkampf in der 8-Meter-Klasse

Nachtrag vom 9. August

zur olympischen Siegetafel

Griechisch-römischer Ringkampf

Bantamgewicht:

1. Marton Boerincz (Ungarn)
2. Egon Svensson (Schweden)
3. Jakob Wendel (Deutschland)

Federgewicht:

1. Haier Erkan (Türkei)
2. Arne Meini (Finnland)
3. Einar Karlsson (Schweden)

Leichtgewicht:

1. Lauri Koskela (Finnland)
2. Josef Herda (Tschechoslowakei)
3. Valdemar Baeli (Estland)

Mittelgewicht:

1. Svobberg (Schweden)
2. Schäfer (Deutschland)
3. Virtanen (Finnland)

schwerer Mittelgewicht:

1. Johansson (Schweden)
2. Schweikert (Deutschland)
3. Palatos (Ungarn)

schwerer Gewicht:

1. Cadier (Schweden)
2. Pietags (Letland)
3. Res (Estland)

unvergleichlich:

1. Baluialu (Estland)
2. Nyman (Schweden)
3. Hornfischer (Deutschland)

Vom Turf

Clairefontaine, 10. August

1. H.: 1. S. Gaudetius Cuema (S. Gietz), 2. Dig ur Cent, 3. S. Colombier, Ferner: Doulton Armée, pion d'houer, Buzeron, Budo, Canotier, Paricade, am 10. Hiver. Toto: Sieg 18, Platz 12, 16, 14.
2. H.: 1. S. Gaudetius Cuema (S. Gietz), 2. Gaudetius, 3. Commandeur, Ferner: Morelane, La Souviere, areuil, Maungauit, Mon Jris. Toto: Sieg 33, Platz 11, 16.
3. H.: 1. S. Gaudetius Cuema (S. Gietz), 2. Gaudetius, 3. Commandeur, Ferner: Morelane, La Souviere, areuil, Maungauit, Mon Jris. Toto: Sieg 33, Platz 11, 16.
4. H.: 1. S. Gaudetius Cuema (S. Gietz), 2. Gaudetius, 3. Commandeur, Ferner: Morelane, La Souviere, areuil, Maungauit, Mon Jris. Toto: Sieg 33, Platz 11, 16.
5. H.: 1. S. Gaudetius Cuema (S. Gietz), 2. Gaudetius, 3. Commandeur, Ferner: Morelane, La Souviere, areuil, Maungauit, Mon Jris. Toto: Sieg 33, Platz 11, 16.
6. H.: 1. S. Gaudetius Cuema (S. Gietz), 2. Gaudetius, 3. Commandeur, Ferner: Morelane, La Souviere, areuil, Maungauit, Mon Jris. Toto: Sieg 33, Platz 11, 16.

Mittwoch-Rennen zu Düsseldorf

Am zweiten Tag der Düsseldorf-Sommerrennen wird es zwar etwas ruhiger auf der Grafenberger Rennbahn hergehen als am vorigen Sonntag, aber dennoch dürfte das abends reichlich zusammengestellte Programm hinreichend Anreiz bieten, um dem Renntalier auch diesmal wieder ein gut besetztes Haus zu räumen. Als tragendes Ereignis steht der Hinderniswettbewerb auf der Karte, um den sich ein hartes Feld besserer Meilenvererber bemonstert wird, so daß es hier zu einem spannenden Rennen und gewiß auch sehr knappen Ende kommen dürfte.

Unsere Voraussagen:

1. H.: Sonnenhufe — Antalla, 2. H.: Sonnen Hob — Naderwob, 3. H.: Gaudetius Cuema — Gaudetius, 4. H.: Gaudetius Cuema — Gaudetius, 5. H.: Gaudetius Cuema — Gaudetius, 6. H.: Gaudetius Cuema — Gaudetius, 7. H.: Gaudetius Cuema — Gaudetius.

Donnerstag, 11. August

1. H.: Erab — Reietown, 2. H.: Blanche de Castille — La Tour, 3. H.: Alcat — Stoll G. de Northfield, 4. H.: Aquilon — Le Bambino, 5. H.: Lamorell — Stoll Strabourger.

Was Trocki will

Der Wortlaut des von der Nationalen Sammlung beschlagnahmten Briefes

dnb Oslo, 10. August.
„Tritt Trocki“ veröffentlicht am Montag den Brief, den die Hausführung der Nationalen Sammlung bei Trocki zutage gefördert hat. Dieser Brief, aus dem klar hervorgeht, daß Trocki von Norwegen aus die revolutionäre Tätigkeit in anderen Ländern leitet, hat folgenden Wortlaut:

Lieber Freund!

Ich möchte meinen Standpunkt zur französischen Frage noch ganz kurz zusammenfassen. Möglich, daß das E. K. tatsächlich wiederum nicht einwandfrei vorgegangen ist und sich somit die Aufgaben erschweren. Unsere Haltung von tatsächlichen Erwägungen solcher Art bestimmen zu lassen, wäre vollkommen falsch, sogar verhängnisvoll. Daß man sich R. M. und seine Clique soweit wie möglich vom Galle schaffen muß, steht doch unbestreitbar für jeden, der ein Körnchen politischen Verständnisses hat, fest. Der Ausschluß R. M. ist schon veröffentlicht. Ein Zurück (auch nur in rein taktischem Sinne) kann es nicht mehr geben. Die von unserer nationalen Sektion gemeldeten tatsächlichen Fehler hat die Internationale Sektion wieder aufgenommen, d. h. den Ausschluß so einstimmig wie möglich zu beschließen und jede politische Verbindung als unvereinbar mit der Zugehörigkeit zu unserer Organisation zu erklären. Dies ist der einzige Weg, die Kräfte auf ein Mindestmaß zu verringern und die notwendige Freiheit unserer französischen Sektion zu sichern.

Mit herzlichen Grüßen

P. S.

Was die ausgearbeitete Liste der Kommunisten für die neuen A. S. anlangt, so schlage ich vor, nach den Vorschlägen Eric in die Listen A. Bern einzutragen.

L. D. an Otto.

Hierzu ist zu bemerken, daß E. K. das Zentralkomitee in Paris ist, das heißt, die Hauptleitung der Trockistischen Organisation in Frankreich. Diese Organisation wird durch die Buchstaben A. S. bezeichnet. R. M. soll der Generalsekretär der Vierten Internationale, Raymond Molinier, sein. L. D. heißt Leo Davidowitsch, also Trocki. Otto ist der tschechoslowakische Sekretär Trockis, Otto Neustadt. Welche Persönlichkeiten sich hinter Eric und A. Bern verbergen, konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Das bedrohte Portugal

Ersuchen an England um Schutz gegen kommunistische Einflüsse

dnb London, 10. August.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Morning Post“ berichtet, daß die portugiesische Regierung Großbritannien um den evtl. Schutz gegen die Möglichkeit kommunistischer Einflüsse gebeten habe. Am Donnerstag vergangener Woche sei dem britischen Geschäftsträger in Lissabon ein solches Ersuchen übermittelt worden.

Als nächster Nachbar Spaniens, schreibt „Morning Post“, sei Portugal von großer Nervosität erfüllt und in gewisser Sorge für den Fall eines kommunistischen Sieges. Denn Portugal wäre gegen ein rotes Spanien praktisch wehrlos. Der Berichterstatter sagt weiter, daß sich in Lissabon zur Zeit viele Führer der spanischen Revolution, darunter der Monarchist Gil Robles, aufhielten und man könne wohl annehmen, daß von ihnen ein ziemlicher Druck auf die portugiesische Regierung für eine Unterstützung der Militärpartei ausgeübt werde.

„Daily Herald“ erklärt, Portugal habe zwar dem Vorschlag eines Waffenstillstandsvertrags grundsätzlich zugestimmt, verweigere aber, Großbritannien zu einer Erneuerung des alten Militärabkommens zu überreden.

„Times“ erklärt in seiner Betrachtung der Verhältnisse in Spanien, daß alle Freunde dieses Landes jubeln würden, wenn beide Seiten von der brutalen Abschachtung Gefangener Abstand nehmen könnten. Es scheint aber festzustehen, daß die spanische Regierung trotz der in Madrid veröffentlichten Dementis nur sehr geringen Einfluß auf die Ereignisse habe. Der Streit, der zwischen den radikal marxistischen und radikal faschistischen Gruppen ausgetragen werde, sei kein britische

Neue Bericht

Japans Kriegsminist

dnb Tokio, 10. August.

Die Agentur Domei berichtet, daß ein Plan zu Ermordung des Kriegsministers Teruchi und der früheren Gouverneure von Korea, Utsuki, aufgedeckt wurde. Im Zusammenhang damit wurde in Tokio der 26-jährige radikale Nationalist Kuroda verhaftet. Er ist ein Schüler Kawas, des Führers der berüchtigten Blutsbrüder-Verschwörung vom Jahre 1932.

Kuroda sagte den Mordplan nach der Verurteilung jener Offiziere, die in den Aufstand vom 26. Februar verwickelt gewesen waren, und nach den von Teruchi durchgeführten weitreichenden Personalveränderungen in japanischen Offizierskorps. Die Ermordung des früheren Gouverneurs von Korea, Utsuki, plante er aus Furcht vor dessen Rückkehr nach Tokio, weil er glaubte, daß Utsuki für eine neue bedeutende politische Rolle bestimmt sei. Unter den radikalen Nationalisten war Utsuki verhaßt, weil er als früherer Kriegsminister eine Verminderung des Krieges durchgeföhrt hatte.

Die Untersuchung stellte Verbindungen Kurodas mit zahlreichen radikalen nationalistischen Persönlichkeiten fest. Die Untersuchung zur Aufdeckung weiterer Verbindungen ist im Gange.

Folgt Mexiko Spanien?

Neue politische Verhältnisse. — Verbot der „Goldhembden“. — Vor einem Generalstreik?

dnb Mexiko, 10. August.

Die innerpolitische Lage in Mexiko hat eine bedrohliche Zuspitzung erfahren. Am Sonntag wurden im ganzen Lande die Geschäftsstellen der faschistischen „Goldhembden“-Organisation durch Polizeibeamte geschlossen und sechs Angehörige der Organisation angefaßt wegen staatsgefährlicher Umtriebe verhaftet. Auf der anderen Seite meldet der „Excelsior“ die Bildung einer marxistischen Miliz nach spanischem Muster unter dem Vorwande, daß ein Putz der „Goldhembden“ unmittelbar bevorstehe. Ferner haben die Gewerkschaften für den 15. August den Generalstreik ausgerufen, um die Lohnzahlung für die Arbeiter, die während des Elektrostreiks zwangsweise feierten, durchzubringen. Die Arbeitgeber haben die verlangte Zahlung abgelehnt. Die Aussichten zur Ver-

Die 15 Berlinsfahrer ermittelt

Olympia-Ausscheidung der „BA-Propheten“

Olympiastimmung herrscht in Deutschland. Nicht nur in Berlin überschlägt sich alles vor Begeisterung; auch im Reich ist man mit Leib und Seele bei der Sache. Wer nicht in Berlin sein kann, der umlagert den Laufstrecke, stürzt sich auf die Extrablätter und Tageszeitungen und verflucht die Nachrichten und Bilder über die Ereignisse, denen er gar zu gern in höchst eigener Person beiwohnen möchte.

Über 2000 Teilnehmer an dem Preiswettbewerb des „Bochumer Anzeiger“ tragen seit Wochen die Hoffnung im Herzen, Gewinner des Preiswettbewerbs zu werden, um so einen Teil des größten sportlichen Ereignisses aller Zeiten zu erleben, um an dem Schlussspiel des Olympischen Fußballturniers teilnehmen zu können, um einmal Olympialuft atmen zu können, die Millionen Menschen in ihren Bann geschlagen hat. Viele sind berufen, aber wenige nur auserwählt! Die Würfel sind gefallen, die 15 Teilnehmer an dieser mit heißem Herzen von den über 2000 Einsendern ersehnten und erhofften Fahrt zum Reichsportfeld sind ermittelt.

Harde Sichtungsbearbeitung liegt hinter uns. Als am gestrigen Mittag die Sieger aus dem Wettbewerb ermittelt waren, schien alles in Ordnung zu gehen. Plötzlich prasselte die Meldung in den Leserkreis der „Bochumer Anzeiger“, daß das Spiel Peru—Österreich, das die Peruaner mit 5:4 am Samstag gewonnen hatten, wiederholt werden müsse. Peru trat zu diesem Wiederholungsspiel nicht an, so daß an Stelle von Peru Österreich zu den „Lezten Vier“ gehört. Erneute Ausrechnung der Punkte und selbstverständlich eine damit verbundene Verschiebung in der Reihenfolge der Sieger. Lagen nach der Bewertung mit Peru die Propheten mit 32 Punkten noch in der Entscheidung, so verlor sich das Bild insofern, als nach der Bewertung mit Österreich sich die Spitzengruppe so verdichtete, daß aus dem Feld mit 33 Punkten noch zwei Teilnehmer durch das Los ausgeschieden werden mußten. Stichschüsse sind immer schmerzhaft, nicht jeder zieht das Große Los dabei. Die beiden Teilnehmer, die nun ausfallen mußten, mögen sich damit trösten, daß die Glücksgöttin Fortuna eben launisch ist und daß man auch kurz vor dem Ziel noch straucheln kann. Tröstet euch mit unserer deutschen Frauenstaffel, die Wache von Tränen vergossen hat, als der versch. . . Staffelführer sich selbständig machte und unsere Männerinnen um den so sicheren Sieg brachte.

Denn aber, die Sieger in unserem Preiswettbewerb sind geworden, wünschenswert gute Fahrt und bitten sie, sich im Laufe des heutigen Tages auf unserer Schriftleitung (Zimmer 3) einzufinden, um Fahrkarte, Eintrittskarte zum Olympischen Fußballspiel und Zehrgeld bei uns in Empfang zu nehmen. Nachstehend

die Preisträger unseres Olympia-Preiswettbewerbs:

1. Wilhelm Schulte, Bochum, Medemtorfstraße 51,	37 Punkte
2. Paul Orjohann, Höffelstraße 45,	35 "
3. Josef Steink, Bochum-Gerthe, Lothringersstraße 35,	35 "
4. Heinz Varisch, Bochum, Herner Straße 357,	34 "
5. Frau Elise Müller, Bochum, Märkische Straße 3,	34 "
6. Erich Müller, Bochum, Märkische Straße 3,	34 "
7. Paul Braumann, Bochum, Markt-Wesfel-Straße 38,	33 "
8. Heinrich Budz, Bochum, Dippelstraße 33,	33 "
9. Otto Hall, Bochum, Weibersstraße 51,	33 "
10. August Felsch, Altenbochum, Vaeitstraße 36,	33 "
11. Bernhard Lammer, Bochum, Markthausstraße 14,	33 "
12. Wilhelm Neuhäus, Bochum, Gastropfer Straße 97,	33 "
13. Fritz Bösch, Bochum-Weimar, Am Volkstempel 60,	33 "
14. Peter Schmidt, Bochum, Hammer Straße 12,	33 "
15. Eduard Schöpe, Bochum-Stiepel, Heimweg 7,	33 "

Ausgeschieden durch Los:

Jonny Dwick, Hüntrow, Poststraße 11,	33 "
Werner Wenhäus, Bochum, Bergstraße 83,	33 "

Streit. Großbritannien lege keinen Wert darauf, den Triumph irgendwelcher Extremisten zu erleben, denn eine extreme Regierung würde eine weitere Unterdrückung der Freiheit in Europa bedeuten. Die klare Politik Großbritanniens sei die, keine der beiden Seiten in diesem unglückseligen Bürgerkrieg zu unterstützen, um eine Ausdehnung zu verhindern, und schließlich die britischen Interessen im westlichen Mittelmeer aufs schärfste zu überwachen.

Generalstabspläne

in Frankreich gestohlen

dnb Paris, 10. August.

Auf dem Bahnhof von Chahons-sur-Saone ist man einem Diebstahl wichtiger militärischer Schriftstücke auf die Spur gekommen. Als dort am Sonntag ein planierter Eisenbahnzug geöffnet wurde, um einige Eisenbahnwagen zu beladen, sah man, daß eine Kiste

Eisenbahnunglück bei Freiböls

Zwei Tote, zwei Schwerverletzte

Nürnberg, 10. August.

Auf der Strecke Amberg—Schwandorf stieß bei Freiböls am Sonntag eine Lokomotive mit einem einwagigen Spezialgüterzug zusammen. Der Führer der Lokomotive, Alois Kapp, wurde auf der Stelle getötet, während sein Heizer schwer verletzt wurde. Der Führer und der Heizer der Güterzuglokomotive wurden ebenfalls schwer verletzt. Der Heizer Karl Stürzer erlag seinen Verletzungen bald darauf. Die beiden Zugführer sowie der Güterwagenführer wurden stark beschädigt. Unglück ereignete sich bei dichtem Nebel. Er weist an Ort und Stelle

Aus Mecklenburg

Vier Tote

Britisches Verkehrsflugzeug abgestürzt

dnb London, 10. August.

Montag früh stürzte kurz nach dem Start im Flughafen Croydon bei Wellington ein Verkehrsflugzeug der Imperial Airways aus geringer Höhe in den Garten eines Hauses ab und geriet sofort in Brand. Ehe noch Hilfe zur Stelle war, ging die Maschine vollkommen in Flammen auf, so daß keine Veruche mehr unternommen werden konnten, die vier Insassen zu retten. Durch die Explosion des Tanks wurden noch zwei angrenzende Häuser in Brand gesetzt. — Die Maschine hatte u. a. Fracht für Paris an Bord.

Menschenmuggel

an der türkischen Grenze

Istanbul, 10. August.

Auf dem Bahnhof der südbulgarischen Stadt R. a. a. a. a. a. in der Nähe der türkischen Grenze, ist man einem großangelegten Menschenmuggel auf die Spur gekommen. Den Zollbeamten fiel ein riesiger Koffer auf, der zahlreiche Luftschläuche enthielt und der als Geflügelsendung deklariert war. Als man den Koffer öffnete, entdeckte man zehn wie die Heringe zusammengepackte Moslems, die auf diese Weise in die Türkei einreisen wollten, da ihnen für den normalen Weg Geld und Papiere fehlten. Die Untersuchung ergab, daß eine geheime Menschenmuggelorganisation auf diese Weise allein im Laufe der letzten beiden Monate rund 80 Personen in die Türkei eingeschmuggelt hatte.

Der König von England

in Dalmatien eingetroffen

Belgrad, 10. August.

König Eudard VIII. traf am Montag um 8.50 Uhr mit dem von Prinzregent Paul von Jugoslawien zur Verfügung gestellten Hofzug in der feierlich geschmückten Stadt Schibenit an der Dalmatinischen Küste ein. König Eudard, in dessen Begleitung sich u. a. der englische Kriegsminister Duff Cooper befand, begab sich sofort an Bord der Nacht „Naplin“. Der König wird im Verlauf seiner Kreuzfahrt an der Dalmatinischen Küste voraussichtlich zuerst Split, dann die Inseln Dvar und Dubrovnik besuchen, wo ein mehrtägiger Aufenthalt vorgesehen ist.

Französischer Deserteur

stellt sich aus Heimweh

Yvon, 10. August.

Etienne Baugnat, der 1915 von seinem Regiment in Chalons-sur-Saone desertierte und nach der Schweiz flüchtete, wo er sich verheiratete und inzwischen Vater von neun Kindern wurde, hat jetzt solches Heimweh bekommen, daß er sich freiwillig der französischen Gendarmerie stellte. Er ist zu seinem Regiment nach Chalons gebracht worden, wo er sich vor einem Kriegsgericht wegen seiner 21 Jahre zurückliegenden Fahnenflucht zu verantworten haben wird.

„Graf Zeppelin“ zurück

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ kehrte Montag um 15.15 Uhr unter Führung Kapitän von Schillers von seiner achten diesjährigen Südamerikafahrt nach Friedrichshafen zurück und landete um 16.02 Uhr glatt. In der Nacht zum Donnerstag tritt das Luftschiff von Friedrichshafen aus seine neunte diesjährige Südamerikafahrt an.

Schwindeleien

Begnadenen

men mußten dem Krankenhaus zugeführt werden. Als Verunglückten sind verheiratet.

50 Jahre Diakonissenanstalt Bethesda

Wuppertal, 10. August. Auf ein 50jähriges Bestehen kann in diesen Tagen die aus der Evangelischen Gemeinschaft hervorgegangene Diakonissenanstalt Bethesda mit ihrem Mutterhaus in Wuppertal-Eberfeld zurückblicken. Aus ganz kleinen Anfängen mit nur einer Diakonistin hat sich die Diakonissenanstalt Bethesda zu einer Reihe von Zweiganstalten u. a. in Solingen, Berlin, Hamburg, Stuttgart, Ulm zu einem umfassenden Werk insbesondere der Krankenhauspflege entwickelt. 1929 wurde auf den westlichen Höfen von Eberfeld ein Neubau errichtet, der ein Krankenhaus mit über 600 Räumen und zugleich das Diakonissenmutterhaus der Bethesda-Anstalten umfaßt.

Schweres Autounglück im Westerwald

Altenkirchen, 10. August. Ein schweres Kraftwagenunglück ereignete sich Samstagabend auf der Provinzialstraße zwischen Birnbach und Oberölsen. Durch einen Zusammenstoß mit einem mit vier Personen besetzten Personenwagen das rechte Hinterrad. Das Fahrzeug saufte mit großer Wucht gegen einen Baum. Der Mann Breiung aus Herborn erlitt hierbei so schwere Verletzungen, daß er auf dem Wege zum Altenkirchener Krankenhaus starb. Der Führer und eine fahrende Frau erlitten schwere innere Verletzungen, Knochenbrüche. Die Ehefrau Breiung blieb unverletzt.

Gutes Weingeschäft im Moseltal

Von der Mosel, 11. August. In den Moselgemeinden den fortgesetzt recht aufblühende Weinverläufe. Die Weinpreise der 1935er, der sich bezeichnend an einem erschaffen Gutwein entwickelten, findet so starken Auftrieb, daß sich die Rektoren an den Weinpreisen an der Mittelmosel abhebt, ist es sich, einmal das Geschäftsergebnis der vergangenen Wochen festzustellen. Es kann gesagt werden, daß die Weinverläufe in überaus artem Maße die Weinverläufe beinhalten hat. In anderen Orten wurden umfangreiche Verläufe abgeschlossen. So verläufen u. a. Aues 150 bis 180 Ruder, nach 120 Ruder, Aues 300 Ruder und Zeltinger 200 bis 300 Ruder. Bei den letzten Umsätzen bezahlte man in Aues für 1935er 530, 550 bis 600 RM. Aues verkaufte 1935er zu 580 bis 630 RM. In Aues stellte sich 1935er auf 580, 650 bis 700 RM. In Aues wurden 680, 750 bis 850 bis 1000 RM. für 1935er erzielt, während in Wehlen 750, 900 bis 1300 Reichsmark angesetzt wurden.

Deutschlands zweifacher Triumph im Geräteturnen

Schwarzmann Olympiasieger am Pferd

Soldene Medaille als bester Turner am Langpferd — Volz (Deutschland) holt eine Bronzene

In unserem Olympia-Extrablatt vom Montagabend, das dieser Ausgabe beiliegt, berichteten wir über den Stand des Kunstturnens in der ersten Gruppe bis zum Abschluß der vierten Übung. Hier folgt die Fortsetzung dieses Berichtes.

In den folgenden drei Übungen erwiesen auch weiterhin die Finnen ihr überragendes Können, lediglich in der Kür am Langpferd wurden sie in der Gesamtpunktzahl von den Amerikanern übertroffen. Die Finnen haben sich nach den ersten sieben Übungen einen ganz erheblichen Vorsprung vor den Russen gesichert, der über 20 Punkte beträgt und von den übrigen Nationen kaum noch eingeholt werden dürfte. Weiterhin schwach sind die Ungarn, die sich nur auf den vierten Rang setzen konnten nach den Japanern und vor den Amerikanern. Es folgen dann Dänemark und Bulgarien, das den Kampf nur mit sieben Turnern beitrete.

Gesamtstand nach sieben Übungen in Gruppe 1:

1. Finnland	483,069 Punkte
2. Rumänien	463,001 Punkte
3. Japan	443,228 Punkte
4. Ungarn	427,462 Punkte
5. U.S.A.	420,967 Punkte
6. Dänemark	402,603 Punkte
7. Bulgarien	290,167 Punkte

Deutschland führt

in der zweiten Abteilung

Schon zu Beginn der Nachmittagskämpfe der Turner waren 20.000 Zuschauer zur Dietrich-Eckart-Freilichtbühne gekommen. — In der zweiten Abteilung traten Frankreich, Italien, Luxemburg, Rumänien, die Schweiz, die Tschechoslowakei und Deutschland an.

Schon die ersten Übungen lieferten den Beweis, daß es in dieser Abteilung ein hartes Ringen geben würde. Mit besonderem Interesse wurde verfolgt, wie sich die Entscheidung zwischen Deutschland, der Schweiz und Italien ausbilde. Namen wie Mad, Witz und Reusch (Schweiz), Gudec und Löffler (Tschechoslowakei), Meri, Capuzzo (Italien), Frey, Schwarzmann und Winter (Deutschland) stehen immer wieder aufhorchend.

Im ersten Durchgang turnten die Deutschen am Besten, konnten aber die Leistungen der Finnen nicht ganz erreichen. Ganz ausgezeichnet fielen die drei Übungen der Tschechen aus. Am Pferd und am Barren zeigten die Schweizer leichte und flüssige Arbeit. Als bester Barreturner erzielte Mad 9,267.

Nach den beiden ersten Durchgängen führt Deutschland mit 142,499 Punkten vor der Tschechoslowakei (139,900), Italien (139,868) und der Schweiz (132,266). Frankreich und Luxemburg sowie Rumänien, das nur auf 48,333 Punkte kam, kommen für die Entscheidung nicht mehr in Frage.

Italien hatte Pech

Von einem neuerlichen Mißgeschick wurde die italienische Mannschaft betroffen. Olympiasieger Romeo Neri zog sich an den Ringen einen Muskelriß am rechten Oberarm zu und mußte aufgeben. Durch diesen Verlust wurde Italiens Mannschaft derart geschwächt, daß sie keine Aussicht mehr hat, ihre führende Rolle weiterhin zu spielen.

Das Langpferd ist das einzige Gerät, an dem als erstes die Entscheidung über den Olympischen Sieg bei den Einzelturkern fällt, da hier Kür- und Pflichtübung erledigt werden. In der ersten Abteilung ist der Finne Martti Uusikallinen mit 18,390 Punkten der Beste. Die Leistung übertrifft der Deutsche Karl Schwarzmann mit 19,200 Punkten ganz beträchtlich. Für seine Pflichtübung erhielt er 9,433 Punkte und für die Kür mit dem überragenden weiten Hochsprung 9,767 Punkte.

Nach drei Übungen hat Deutschland mit 217,023 Punkten den schwer errungenen Vorsprung weiter ausgebaut. Es folgt die Schweiz mit 210,467 Punkten an zweiter Stelle vor der Tschechoslowakei mit 208,400 Punkten. Die Italiener folgen mit 206,467 Punkten an vierter Stelle. Ganz große Klänge stellen unsere Turner am Seitenpferd dar, wo Konrad Frey mit 9,8 Punkten absoziell Bester war. Keiner seiner Kameraden blieb unter 9,5 (!). Bei den Sprüngen machte die Schweiz viel Boden aus. Im Gesamtergebnis hat sich die Schweiz nach vier Übungen etwas an Deutschland herangearbeitet, ohne es jedoch gefährden zu können. An Unversehrtheit des Reichsportführers sicherten sich unsere Turner 288,956 Punkte. Es folgen die Schweiz mit 281,500, die Tschechoslowakei mit 278,532, Italien mit 273,466, Frankreich mit 251,801 Punkten. Luxemburg wies nur 294 Punkte auf und die Rumänen waren sogar nicht über 122 Punkte gekommen.

Schwarzmanns großer Triumph

Nachdem die Tschechen ihre Übungen am Langpferd erledigt hatten, war die Entscheidung über die erste Goldmedaille im Einzelkampf gefallen. Karl Schwarzmann aus Wandsdorf erreichte den größten Erfolg seiner Laufbahn und sicherte sich den Olympischen Sieg, indem er als einziger über 19 Punkte kam. In der Pflicht und in der Kür war er besser als jeder andere Teilnehmer. Den zweiten Platz und damit die Silberne Medaille holte sich der Schweizer Eugen Mad mit 18,967 Punkten. Ein stürmischer Beifall brach los, als mit Matthias Volz ein Deutscher auch den dritten Platz belegte und die Bronzene Medaille erhielt. Mit 18,467 Punkten konnte Volz den Schweizer Walter Bach (18,400) auf den vierten Platz verweisen.

Favorit Indien siegreich

im olympischen Hockeysturnier

Japan 9:0 (4:0) geschlagen

Einen technisch hochstehenden Kampf lieferten sich am Montag nachmittag vor 16.000 Zuschauern im Hockeystadion die Mannschaften von Indien und Japan. Das schöne und schnelle Treffen wurde von Indien, dem Favoriten des Hockeysturniers, mit 9:0 (4:0) gewonnen. Der zahlenmäßig hohe Sieg besteht zu Recht, denn mit Ausnahme der ersten Viertelfinale

leiteten die Japaner energiegeladen Widerstand. Der beste Mann bei den Japanern war wieder der Mittelläufer Sakai. Das indische Bruderpaar Pais konnte nur von dem aufopfernd spielenden Sakai zu Beginn gehalten werden.

Ungarn besiegt U.S.A. 3:1 (3:0)

Das zweite Spiel in der Gruppe A bestritten am Montag Ungarn und U.S.A., das die Ungarn mit 3:1 (3:0) für sich entschieden. Die Magyaren legten innerhalb der ersten Viertelstunde durch Dr. Marago zwei Tore und durch Szalay ein drittes Tor vor und hatten bis zum Wechsel damit eine schöne 3:0-Führung. Die Amerikaner hatten im weiteren Verlauf des Spiels sehr gute Torgelegenheiten, die aber vorerst unausgenutzt blieben. Das Ehrentor für U.S.A. schob Sheaffer.

Der Tabellenstand der Gruppe A:

1. Indien	3	3	0	0	20:0	6:0
2. Japan	3	2	0	1	8:11	4:2
3. Ungarn	3	1	0	2	4:9	2:4
4. U.S.A.	3	0	0	3	2:15	0:6

Der neue Spielplan:

Trostrunde: 11. August, 16.30 Uhr: Schweiz — Dänemark. 18. Uhr: Belgien — Afghanistan. — Vorrundenspiele: 12. August: Indien — Frankreich, Deutschland — Holland. — Trostrunde: 13. August: Japan — Dänemark, Ungarn — Belgien, Afghanistan — U.S.A.

Mit Norwegen punktgleich

stehen unsere Segler in der 8 m R-Klasse

Das Ringen der 8 m R-Klasse war außerordentlich abwechslungsreich. Zunächst hatte sich das schwedische Boot die Spitze erobert, gefolgt von England und Deutschland. Norwegen war insofern gut aufgeschlossen. Die führenden Boote waren in See gegangen, darunter auch das deutsche Boot, die alle dadurch weit zurückfielen. Italien dagegen und auch Schweden holten glänzend auf. Durch geschickte Wendungen setzte sich Schweden vor Italien und siegte schließlich mit 22 Sek. Vorsprung. Dahinter lag Norwegen vor Finnland, U.S.A. und „Germania III“. Da die Protokolle von den Vortagen noch nicht entschieden sind, läßt sich über die Verteilung von Medaillen noch nichts sagen. Sieht man von diesen Protokollen ab, so ergibt sich folgendes Bild:

1. Italien mit 55 Punkten vor Norwegen und Deutschland mit je 53 Punkten.

Wenn die Protokollentscheidung in der fünften Wertung keine Zahlenänderung bringt, so dürfte Italien Sieger werden und damit die Goldene Medaille erkämpfen haben, während zwischen Norwegen und Deutschland dann noch am Dienstag ein Ausscheidungsrennen

6 Amerikaner, 6 Japaner in Bochum

Sie starten gegen beste deutsche Klasse bei der Internationalen Leichtathletikveranstaltung am Mittwoch im JuS.-Stadion

Die Internationale Leichtathletikveranstaltung am Mittwoch, 12. August, verspricht eines der wertvollsten und größten sportlichen Ereignisse zu werden, die man in den letzten Jahren im deutschen Westen erlebt hat. Das gilt nicht nur hinsichtlich der Verpflichtung von insgesamt zwölf der besten amerikanischen und japanischen Leichtathleten, sondern in gleichem Maße von der Gegenseite, die diese ausländischen Olympiapioniere in Bochum erwartet. Die Veranstalter — JuS. und Polizei Bochum — haben besonderen Wert darauf gelegt, den Amerikanern und Japanern in ihren verschiedenen Disziplinen jeweils die besten deutschen Gegner vorzuführen. Als Beispiel dafür mag die 4x100-Meter-Staffel gelten, in der die amerikanische Mannschaft auf die deutsche Nationalstaffel mit Leichum, Borchmeyer, Gilmeyer und Hornberger trifft, die in Berlin die Bronzemedaille errang.

Wie ausgezeichnet die Veranstaltung besetzt ist, geht allein aus der Tatsache hervor, daß drei Olympiasieger am Start sind: der amerikanische Sprinter Jesse Owens, der den Olympiasieg über 100 und 200 Meter und im Weitsprung errang, der Deutsche Wölke, der die Goldmedaille im Kugelstoßen gewann, und Hein, der deutsche Sieger im Hammerwerfen, der hier auf den Gewinner der Silbermedaille, Wast, treffen wird.

Es ist klar, daß der Ansturm zu den Vorverkaufsstellen recht stark ist. Trotzdem sind, wie uns von den Verantwortlichen mitgeteilt wird, noch Karten in ausreichender Menge zu haben. Jeder hat daher Gelegenheit, dem großen internationalen Leichtathletikfest am Mittwoch beizuwohnen.

Die Besetzung der einzelnen Wettbewerbe

100-Meter-Einladung: Owens, Suzuki, Leichum, Borchmeyer, Hornberger.
100 Meter offen — 2. Lauf: Gilmeyer, Steinmeyer, Nedermann und westdeutsche Teilnehmer.
200-Meter-Einladung: Owens, Hornberger, Steinmeyer, Gilmeyer, Nedermann, Suzuki.
400 Meter: Althara, Voigt, Hamann und westdeutsche Teilnehmer.
800 Meter: Diefeder und westdeutsche Teilnehmer.
1500 Meter: Cunningham, Schaumburg, Diefeder und westdeutsche Teilnehmer.
Hochsprung: Thurbur, Tanaka, Weinköb und westdeutsche Teilnehmer.
Stabhochsprung: Sefton, Wast, Davida, Born.
Kugelstoßen: Wölke, Abe, Rowe, Francis u. a.
Hammerwurf: Hein, Wast, Rowe, Abe, Brüning, Zug.
Weitsprung: Owens, Leichum, Weinköb, Furuta.
4x100-Meter-Staffel:
1. Deutsche Olympiastaffel
2. Ausländerstaffel mit Owens
3. Deutsche Staffel mit Steinmeyer, Nedermann, Hamann und Voigt
4. Westdeutsche Staffel.
4x100-Meter-Jugend-Staffel:

um den zweiten und dritten Platz gefahren werden muß.

Noch keine Entscheidung in der 6 m R-Klasse

In der Gesamtwertung der 6 m R-Klasse führen nach der letzten Wettfahrt die Schweiz, Großbritannien

Zwei Mann aus U.S.A. in Front

nach den Pflichtsprüngen des Kunstspringens

Die Japaner erwiesen sich bei der Fortsetzung des Kunstspringens auch in Gruppe II als scharfe Konkurrenten der amerikanischen Springer. Weiter Springer ist aber auch hier ein Amerikaner; Wanne kommt auf insgesamt 72,47 Punkte, dann folgt mit Abstand der Japaner Konomaki mit 63,29 Punkten vor dem früheren Deutschen Hallenmeister Reiser (Tschechoslowakei) mit 62,99, dem Kapitän Reiser mit 62,75 und unterm Marauhn mit 59,49 Punkten.

Marauhn hat beim ersten Sprung viel Pech. Er hat bei seinem einleitenden Salto vorwärts getreut zuviel Schwung und überschlägt sich beim Einrücken. Mit der niedrigsten Wertung von 6,12 Punkten liegt er am Schluß des Reides. Aber dann hat unser Amerikaner seine Sicherheit wiedergefunden. Vollkommen beherrscht und ohne jegliche Nervosität verbessert er sich von Sprung zu Sprung und gelangt von letzter Po-

und Norwegen mit je 63 Punkten an der Spitze. Die Schweden hatten am letzten Tag großes Pech und nahmen nun in der Gesamtwertung mit 58 Punkten den dritten Platz ein. Auf der dritten Kreuzstrecke lag das Boot auf dem siebten Platz, kam dann auf auf und konnte sich schon nach vorn arbeiten. Der Endkampf spielte sich schließlich zwischen Norwegen und England ab. Durch die ausgezeichnete Steuerfuhrt des Norwegers Tonam gelang es, daß Norwegen zum dritten Male während dieser Regatta hierdurch das Ziel gehen konnte. Das Schweizer Boot, das zu Beginn sehr gut im Rennen gelegen hatte, fiel später herab und belegte nur den siebten Platz. Sieger wurde Norwegen vor Großbritannien, Italien, Holland und Deutschland. Die Entscheidung um die Goldmedaille kann, da drei Boote punktgleich an der Spitze liegen, durch eine Ausscheidungs-Wettfahrt, die am Dienstag durchgeführt wird, erst hier fallen.

tion schließlich nach Abschluß der fünf Pflichtsprünge noch auf den fünften Platz.

Kunstspringen der Männer

Der Stand nach den Pflichtsprüngen:

1. Degener (U.S.A.)	74,86 Punkte
2. Wanne (U.S.A.)	72,47 "
3. Konomaki (Japan)	63,29 "
4. Greene (U.S.A.)	62,75 "
5. Reich (Deutschland)	62,71 "
6. Konomaki (Japan)	62,29 "
7. Reiser (Tschechoslowakei)	62,29 "
8. Reiser (Tschechoslowakei)	62,25 "
9. Giffert (Deutschland)	62,21 "
10. Reinfels (Frankreich)	60,26 "
11. Marauhn (Deutschland)	59,49 "

Deutschland in der Zwischenrunde

Vorrunden des olympischen Wasserballturniers beendet

Nachdem am Montag vormittag im Olympischen Wasserballturnier schon Vorrundenspiele erledigt wurden, bei denen sich Holland, Belgien, Ungarn, Großbritannien und Deutschland die Teilnahmeberechtigung für die Zwischenrunde erkämpften, wurde die Vorrunde am Nachmittag fortgesetzt.

Ungarn — Großbritannien 10:1 (3:0)

Das erste Nachmittagspiel im Wasserball am Montag führte Ungarn und Großbritannien zusammen. In Anwesenheit der Reichsminister Hermann Göring und Darré sowie des Reichsjugendführers Baldur von Schirach bewiesen die Magyaren erneut, daß ihnen so leicht nicht bezufahren ist. Sie ließen über England mit 10:1 (3:0) beenden die Vorrunden-Spiele ohne Niederlage und waren mit einem Torverhältnis von 26:2 auf. Großbritannien war dem Weltmeister in seiner Phase gewachsen und kam erst beim

Stande von 0:8 durch Martin zum Ehrentor. Die Tor-schützen waren Nemeth (4), Brandt (4) und Salafsky und Vochl.

Frankreich — Tschechoslowakei 3:2 (1:1)

Im zweiten Platz in der dritten Gruppe spielten Frankreich und die Tschechoslowakei. Es gab ein hartes, aber durchweg feines Kampfspiel, in dem erneut Rabou die Ehre seiner Mannschaft war. Durch einen verdienten 3:2 (1:1)-Sieg sicherten sich die Franzosen hinter Deutschland den zweiten Platz und damit den Aufstieg in die Zwischenrunde.

Schweden — Schweiz 6:0 (4:0)

Im Kampf gegen die Schweiz stand für die Skandinavier viel auf dem Spiel. In härtester Weisung überlieferten sie die Schweiz mit 6:0 (4:0). Die Schweiz war im Feldspiel gar nicht so schlecht, verlor aber im Wurf.

Dänemark — Island 6:0 (3:0)

Im letzten Spiel der Wasserball-Vorrunde traf Dänemark auf die schwache Sieben von Island. Die Nordländer verloren verdient mit 0:6 (0:3).

Die Zwischenrunde haben erreicht:

Belgien, Holland, Ungarn, Großbritannien, Deutschland, Frankreich, Dänemark und Schweden.

Die Wasserball-Tabellen:

nach den Spielen des Montags:

Gruppe A:					
1. Belgien	3	2	1	0	6:4 5:1
2. Holland	3	1	2	0	5:4 4:2
3. U.S.A.	3	1	0	2	7:8 2:4
4. Uruguay	3	0	1	2	2:4 1:5
Gruppe B:					
1. Ungarn	3	3	0	0	26:2 6:0
2. England	3	2	0	1	13:15 4:2
3. Tschechoslowakei	3	1	0	1	13:13 2:4
4. Malta	3	0	0	3	2:27 0:6
Gruppe C:					
1. Deutschland	3	3	0	0	27:3 6:0
2. Frankreich	3	2	0	1	12:10 4:2
3. Tschechoslowakei	3	1	0	2	7:12 2:4
4. Japan	3	0	0	3	4:25 0:6
Gruppe D:					
1. Dänemark	3	3	0	0	17:1 6:0
2. Schweden	3	2	0	1	18:2 4:2
3. Schweiz	3	1	0	2	7:16 2:4
4. Island	3	0	0	3	1:24 0:6

Zwei Mann aus U.S.A. in Front

Ueberlegener Handballsieg

Aber Ungarn ein tapferer Gegner

Im ersten Spiel der Handball-Endrunde, dessen Ergebnis (19:6) wir im Extrablatt bereits mitteilten, trafen die vier Nationen Deutschland, Dänemark, Schweiz und Ungarn jeder gegen jeden zu spielen haben, trafen Deutschland und Ungarn erneut aufeinander. Deutschland konnte einen früheren 19:6 (11:3)-Sieg landen. Die deutsche Mannschaft war diesmal nicht so heuchelhaft überlegen wie beim ersten Spiel. Sie trat in folgender Aufstellung an: Reimig, Müller, Brandholz, Reiter, Döflein, Dächer, Reinhardt, Theilig, Berthold, Klingler und Kromm. Die ungarischen Spieler, vor allem die Stürmer, bewiesen, daß sie viel gelernt haben. Auch das Zusammenwirken war weit flüssiger als im ersten Vorrundenspiel gegen Österreich. Reiter bewährte sich der neue Torwart Ujvar als ausgezeichnet. Der deutsche Sturm spielte in neuer Aufstellung, bewährte sich aber nicht ganz wie gegen U.S.A. Die Torchützen auf deutscher Seite waren: Theilig (7), Klingler (6), Kromm und Berthold (je 2), Reinhardt und Reiter (je 1). Für Ungarn waren Szalag (4) und Talacs (2) erfolgreich.

Dänemark — Schweiz 11:6 (6:3)

Im zweiten Spiel der Endrunde lieferten sich Dänemark und die Schweiz ein spannendes Spiel, das Dänemark durch entschlosseneres Erfassen der Torgelegenheiten und besseres Abwehrspiel verdient mit 11:6 (6:3) gewann. Die Ueberlegenheit war groß, als die Schweiz schon kurz nach Spielbeginn mit 2:0 in Führung ging. Doch schon bald hatten sich die Dänen gefangen, holten auf und gingen bis zum Wechsel sogar mit 6:3 in Führung. Im zweiten Spielabschnitt machte sich die Ueberlegenheit der Dänen stärker bemerkbar, und sie konnten auch bis zum Schluß den Vorsprung auf 11:3 ausbauen. Zum Schluß legten die Schweizer, angefeuert von den Zuschauern, einen Endspurt ein, und sie konnten auch das Ergebnis auf 11:6 korrigieren. Die Torchützen für Dänemark waren Schmalzer (4), Reiser (3), Reier und Berwein (je 2). Für die Schweiz schossen die Tore: Birz (2), Streib (2), Wifschon und Meyer (je 1) Tor.

Sportkameraden und Volksgenossen des Sportkreises Bochum!

Am Mittwoch, 12. August, 18 Uhr, findet im JuS.-Stadion in Bochum eine große Olympia-Abendveranstaltung statt. Am Start gehen die härtesten Kämpfer und Olympiasieger Amerikas, Japans und der deutschen Weistatler, u. a. die 4x100-Meter-Staffel von U.S.A. mit Jesse Owens, die japanischen Stabhochspringer und der Olympiasieger Wast.

Wir, die wir nicht in Berlin sein konnten, haben also am Mittwoch eine einmalige Gelegenheit, die besten Vertreter des Weltsports bewundern zu können. Hunderttausende haben bei den Wettspielen in Berlin im wahren olympischen Geiste den hervorragenden Sportleistungen der ausländischen Gäste und unserer Sportkameraden zugejubelt, und wenn ganz Deutschland in diesem Jahre olympischer Gastgeber ist, so wollen auch wir, Freunde des Sports, im Sportkreis Bochum durch einen Massenbesuch der olympischen Abendveranstaltung im JuS.-Stadion unsere Verbundenheit mit dem olympischen Gedanken und unsere Pflicht als Gastgeber unter Beweis stellen.

In diesem Sinne begrüßen wir die Olympiapioniere im Herzen des Ruhrgebietes und freuen uns auf einen ritterlichen Kampf.

Heil Hitler!

Deutscher Reichsbund für Leibesübungen

(ges.) Groll.

Eintrittskarten sind in allen Polizeirevierern, beim Verkehrsverein Bochum und im Zigarrenhaus Kläpper, Bongardstraße, zu haben.

Oesterreich im Fußball-Endspiel

Sensationeller Verzicht Perus — Italien schlägt Norwegen in der Verlängerung 2:1

Zum ersten Male ergrieffen am Montag die Fußballspieler vom Olympischen Stadion Besitz. Den Mannschaften von Norwegen und Italien ist mit dem ersten Spiel der Vorrundenspiele die Auszeichnung zugefallen, den ersten Kampf auf dem Rasen des Stadions auszutragen. Herrlicher Sonnenschein liegt bei Beginn des Spieles über dem Riesenstadion, das bei annähernd 80.000 Zuschauern nur wenig Lücken aufweist. Hell blinken im Sonnenglanz die weißen Hemden und Kleider, ein vielfarbiges buntes Bild, das ein Poet bezaubern könnte. Von einem schwachen, aus der guten Südwest-Wetterdeke kommenden Winde werden die Fahnen munter bewegt. Zwar werden die vielen Zuschauer von den stotternden Beinen einer Kapelle gut unterhalten, aber die Ungeduld steigt mit dem langen Warten von Minute zu Minute. Endlich kommen aus dem Marathontor die Norweger in roten Jerseys und weißen Hosen auf das Feld. In der Mitte des Rasens nehmen sie Aufstellung zur Ehrentribüne. Die Italiener in Blau und Weiß lassen lange auf sich warten. Dann kommen aber auch sie und grüßen nach beiden Seiten mit erhobener Rechten. Dem Schiedsrichter Herzog stellen sich:

Norwegen: Johansen, Griffen, Holmsen, Møller, Rasmussen, Martinsen, Nielsen, Brustad, Negro, Wiagi, Bertoni, Marchini, Kroff, Locatelli, Piccini, Balbo.
Italien: Nava, Foni, Venturini.

Italien hat Wahl und nimmt die Sonne zum Bundesgenossen. Schon die erste Minute bringt den Azuris die erste Ecke, die aber ungenutzt bleibt. Es entwickelt sich ein offenes Feldspiel, in dem jede Mannschaft vorerst nur eine Ecke herausholt.

Italiens Führungstor

In der 20. Minute geht Italien aus einer unerwarteten Situation überraschend in Führung. Einen Langpass des italienischen Halbrechts wehrt Norwegens linker Verteidiger unrein ab. Der Ball springt hoch zum Linksaußen Negro, der entschlossen aus vollem Lauf den Ball in die Maschen setzt. Norwegen hat damit das erste Gegentor des Turniers erhalten.

Luxemburg gewinnt 3:1 gegen Südwest

Nachdem Luxemburg auf dem Olympischen Fußballturnier bereits in der Vorrunde von Deutschland ausgeschaltet wurde, hat seine Nationalmannschaft die Rückreise angetreten. Die Luxemburger machten in Saarbrücken Station und spielten vor 3000 Zuschauern gegen eine Vertretung des Gaues Südwest. Die Südwestdeutschen hinterließen einen mächtigen Eindruck, während die Gäste sich von einer sehr guten Seite zeigten und einen verdienten 3:1 (1:0)-Sieg davontrugen.

Weitere Angriffe der Italiener rollen gegen das Tor der jetzt leicht nervösen Norweger, aber es geht immer gut. Eine große Ausgleichschance vergeht nach halbsündlicher Spielzeit Norwegens Rechtsaußen. Mit 1:0 für Italien geht es in die Pause.

Nach 90 Minuten 1:1

Mit einem Angriff der Norweger beginnt die zweite Spielhälfte, aber dann übernimmt Italien zunächst das Kommando. Weiderseits wird hart und erbittert, aber fair gekämpft. In der 13. Minute ist die rechte Seite des norwegischen Angriffs gut durch die gegnerischen Reihen gekommen. Einen langen Flachpass von Frankten vor das Tor der Italiener nimmt der Linksaußen Brustad um einen Sekundenbruchteil vor dem herbeieilenden Verteidiger an und jagt den Ball aus spitzem Winkel scharf unter die Latte. Norwegen hat den Gleichstand erreicht. Norwegen ist weiterhin mehr im Angriff. Das Spiel ist unermüdet schnell, besonders den Italienern kommt die Schnelligkeit bei der Verjagung gegnerischer

Angriffe zustatten. Nur noch wenige Minuten ist zu spielen, und immer noch steht der Kampf unentschieden. Bei einem Eckstoß stehen acht Italiener vor Norwegens Tor, aber Negro schießt den Ball aus. Der Schiedsrichter pfeift ab. Es wird zweimal 15 Minuten nachgespielt, um eine Entscheidung herbeizuführen.

Die Verlängerung

Mit großem Eifer wird weitergespielt. Norwegen arbeitet hart, aber mitten in die norwegische Überlegenheit hinein fällt Italiens Führung und Sieg. Geschlossen ist der Sturm durchgekommen. Vor dem Tore ballt sich Norwegens Abwehr zusammen. Plötzlich, vom Mittelfürmer gestochen, rollt der Ball in die äußerste Ecke des norwegischen Tores. Italien führt mit 2:1! Und noch zweimal hat Norwegen Glück, daß der Ball nicht das Ziel erreicht. Aber dann ist bis zum letzten Wechsel Norwegen in Front. Italien verteidigt seinen Vorsprung gegen die stark angreifenden Norweger, die teilweise mit zehn Mann in Italiens Hälfte liegen, die Abwehr der Südländer aber nicht durchbrechen können. Die letzten Spielminuten gehören dann wieder den Italienern, die sich beim Abpfiff über einen hart erkämpften, vielbejaulten und nicht unbedienten Sieg herzlich freuen. Italien steht nun im Finale und wartet auf den Sieger aus Österreich — Polen. Norwegen spielt gegen den Unterlegenen um den dritten Platz.

Peru zum Wiederholungsspiel

gegen Oesterreich nicht angetreten

Das Zwischenrundenspiel zum Fußballturnier, das am Samstag, 8. August, ausgetragen wurde, endete bekanntlich in der Verlängerung mit 5:4 (4:2) für Peru. Wegen der Wertung dieses Ergebnisses legte der österreichische Fußballverband beim Berufungsgericht der FIFA Protest ein, und zwar mit der Begründung, daß das Resultat nicht unter einwandfreien Bedingungen zustande gekommen sei. Das Wiederholungsspiel wurde für Montag, 10. August, 17 Uhr, im Poststadion angesetzt. Zuschauer waren zu diesem Spiel nicht zugelassen. Zutritt sollten mit den Mannschaften nur die Mitglieder der Technischen Kommission und des Organisationskomitees, ferner die Mitglieder des Vorstandes der FIFA, die Mitglieder des DFB-Vorstandes, die Vorsitzenden der beiden Verbände und die Pressevertreter haben. Nach diesem Beschluß wurde die Abberufung des Poststadions streng gehandhabt, so streng, daß selbst den Ersatzleuten der österreichischen Mannschaft, die kurz nach 16.30 Uhr im Poststadion erschienen, der Einlaß verweigert wurde.

Wenige Minuten vor 17 Uhr stellten sich dem Schiedsrichter Barlassina (Italien) die Österreicher auf dem Spielfeld. Die Peruaner waren nicht erschienen. Der Schiedsrichter pfeift an und erklärte nach 15 Minuten Warten das Spiel für Österreich als gewonnen.

Nach dem Verzicht der Peruaner trifft nunmehr Österreich am Dienstag, 11. August, in der Vorrundrunde auf Polen im Olympiastadion.

Erste Olympia-Sportfeste

Metcalfe vor Owens in Köln

Internationale auch in Dresden

Zwei Abendsportfeste eröffneten Montag bereits die Reihe der nacholympischen Veranstaltungen. In Köln gab es vor 25.000 Zuschauern im Stadion eine kleine Sensation, denn der dreifache Olympiasieger Owens wurde im 100-Meter-Lauf von seinem Landsmann Metcalfe geschlagen. Die wichtigsten Ergebnisse waren: 100 Meter: 1. Metcalfe 10,3; 2. Owens 10,4. — 200 Meter: 1. Badford (USA) 21,2. — 400 Meter: 1. Du Valle (USA) 47,1; 2. Young (USA) 47,8; 3. Blazewicz (Berlin) 48,6. — 800 Meter: 1. Badhoue (Australien) 1:54,5 Min.; 2. Desseder (Stuttgart) 1:54,7 Min. — 5000 Meter: 1. Astola (Finnland) 14:39,6 Min. — 110 Meter Hürden: 1. Bollard (USA) 14,6 Sek.; 2. Welcher (Frankfurt a. M.) 15. — Weitsprung: 1. Owens 7,43 Meter. — Hochsprung: 1. Robinson (USA) 2 Meter; 2. Tanaka (Japan) 1,98 Meter. — Stabhochsprung: 1. Arachi (Japan) 4,10 Meter. — Kugelschleichen: 1. Boellke (Deutschland) 16,01 Meter. — Hammerwerfen: 1. Blas (Münster) 53,15 Meter; 2. Dein (Hamburg) 52,90 Meter. — Dreisprung: 1. Suomela (Finnland) 14,60 Meter.

Vom Abendsportfest in Dresden verdienen die folgenden Ergebnisse besondere Erwähnung: Stabhochsprung: 1. Sefton (USA) und De (Japan) je 4,03 Meter. — 100 Meter Frauen: 1. Stephens (USA) 11,5 Sek.; 2. Stella Walsh (Polen) 11,8 Sek.; 3. Kraus (Dresden) 12 Sek. — Hochsprung: Turber (USA) 1,95 Meter. — 100 Meter: 1. Borchmeyer (Stuttgart) 10,7 Sek.; 2. Leidum, Handbreite zurück; 3. Salati (Japan) 10,8 Sek. — Diskuswerfen: 1. Schröder (Berlin) 47,87 Meter. — 800 Meter: 1. Woodruf (USA) 1:52,5 Min.; 2. Kucharski (Polen) 1:52,6; 3. Garbig (Dresden) 1:54,4. — Weitsprung: 1. Long (Leipzig) 7,30 Meter. — 1500 Meter: 1. Cunningham (USA) 3:59,1 Min. — Diskuswerfen Frauen: 1. Wauermaier (München) 47,31 Meter; 2. Weiß (Polen) 42,65 Meter. — Speerwerfen Frauen: 1. Krüger (Dresden) 41,69 Meter; 2. Konida (Polen) 40,18 Meter.



Der olympische Kampf der Turner hat begonnen

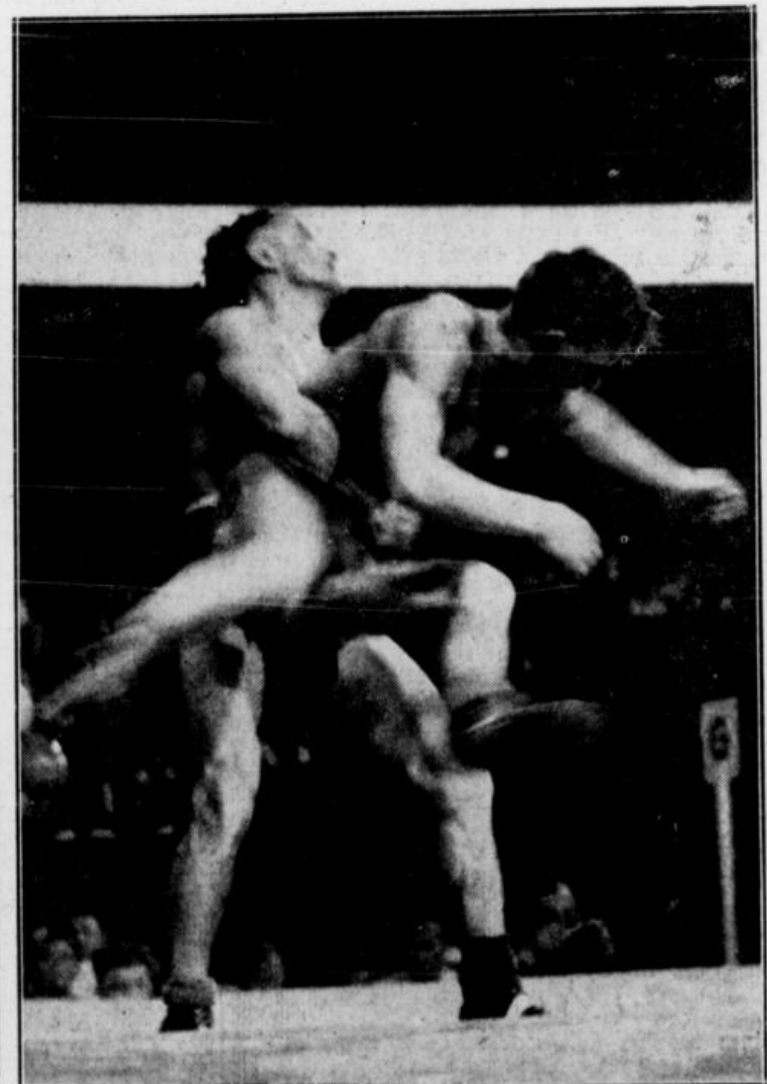
Auf der Dietrich-Eckart-Freilichtbühne des Reichssportfeldes fingen bereits am frühen Morgen des Montags die Ausdehnungsübungen der besten Turner der Welt an. Das Bild zeigt den finnischen Turner Seeste bei einer Übung an den Ringen.

Aufnahmen: Hch. Hoffmann (1), Scherl-Bilderdienst (2)



So überlegen siegen Frankreichs Straßensfahrer

Auf der Abus wurde am Montag früh das Marathon der Rennfahrer, das 100-Kilometer-Straßenrennen, gestartet, das der Franzose Robert Charpentier vor seinem Landsmann Guy Lapébie gewinnen konnte. Das Bild zeigt den Endkampf: an der Spitze die beiden siegreichen Franzosen, dahinter das übrige Kubel der Spitzengruppe.



Kampf um die Goldene Medaille

Unser Bild zeigt die beiden schärfsten Gegner in der Weltgewichtsklasse des griechisch-römischen Ringkampfes: links der Deutsche Schäfer, Gewinner der Silbermedaille, rechts der Schwede Sjöberg, Gewinner der Goldenen Medaille.

Bezugspreis mit monatlich, Sechsbundpreis für 65 Pf. bei fünfteiliger Bestellung durch Verbinde wird (Märkte) von 11 bis 12 U und Samstags, Verlag und

Fren unser Anferre

(Von unj

Die golde dem linken haben die 7 ist es in die sportfeld. Di wie ein rief fallen, schlafen lichen Olymp der Kontrolle sonals der rüden allmäh Daden, weiche men Platz r Kampfstätten Dietrich-Eck die lange S Turner find da ihnen zu nur zwei L

Sportkampf

Die kein altgriechische einanderstreben übungen auf nähergebrach Anlage des verbindende